Dienstag, den 1. März 1921. 93. Jahrgang. — Nr. 50.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11. Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 5.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., monatlich 6.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg.; außerhalb 40 Pfg. für 1 mm Höhe und 53 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 1,75 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 5 Mk. das Tausend. Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Die Schicksalswoche des deutschen Volkes.

w. **Chequers**, 27. Febr. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, Lloyd George und Briand benutzten die Gelegenheit zur Behandlung der großen Fragen, die auf der Konferenz zur Sprache kommen werden. Auf eine diesbezügliche Frage gab Lloyd George zur Antwort: Wir sind auf alle Ereignisse gefaßt.

Calais, 27. Febr. Die französische, serbische, finnländische und polnische Delegation sind in London angekommen, wo sie an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werden.

Das Hin und Her der Meinungen.

w. **London**, 28. Febr. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Observer" gab Poincaré eine Erklärung ab, die nach Ansicht des Blattes die Stellung Briands auf der Konferenz stärken werde. Poincaré sagte, er sei überzeugt, daß Frankreich nicht eine Aktion unternehme, die nicht die moralische, wenn nicht die materielle Unterstützung Englands finde. Es sei undenkbar, daß die Solidarität der Alliierten, insbesondere die Freundschaft mit England, geopfert werden soll. Eine Hauptfrage sei die Festsetzung der neuen Sanktionen und Methoden und der Augenblick ihrer Anwendung. Die Mitwirkung der deutschen Arbeiter am Wiederaufbau in Nordfrankreich in beschränkter Zahl und unter genügender Aufsicht sei annehmbar und wünschenswert.

w. **London**, 28. Febr. Nach dem „Observer" hat die Brüsseler Sachverständigenkonferenz den alliierten Regierungen einen zweiten vom 20. 2. datierten Bericht unterbreitet. Darin heißt es, die wirtschaftliche Lage Deutschlands sei wahrscheinlich augenblicklich günstiger als die irgend eines anderen Landes Europas. Es werde schwer sein, zu beweisen, daß die Pariser Forderungen Deutschlands Leistungsfähigkeit übersteigen.

w. **London**, 28. Febr. Die bevorstehende Konferenz mit den Deutschen ist das Hauptthema der Presse. Die Blätter weisen darauf hin, daß mit dem heutigen Tag die das Schicksal bestimmende Woche beginnt. Die Berichte über die Besprechungen in Chequers, dem Landsitz des Premierministers, wo dieser das Wochenende mit Briand, Feldmarschall Wilson, Marschall Foch, Lord d'Abernon verbrachte, haben dazu beigetragen, daß anstelle der bisher in manchen Blättern zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen wegen der Gefährdung einer geschlossenen Front der Alliierten jetzt eine zuversichtliche Stimmung getreten ist. Die „Times" meldet, das Wochenende in Chequers sei tatsächlich eine Vorkonferenz über die Frage der Reparationen und Sanktionen gewesen. Das Vollergebnis der dortigen Beratungen werde zu Tage treten, wenn die Alliierten mit den deutschen Delegierten zusammenträfen.

Es wurde ein Ausschuß ernannt, um die Frage etwaiger wirtschaftlicher Sanktionen zu prüfen, die in Anwendung gebracht werden sollen, wenn die Deutschen den Reparationsforderungen der Alliierten nicht nachkommen. Die Reparationsfrage wird zuerst zur Verhandlung kommen. Auf Lloyd Georges Anregung hin, soll die Entwaffnungsfrage erst dann erledigt werden. Im Verlaufe des gestrigen Tages wurde der Botschafter in Berlin Laurent nach Chequers berufen, augenscheinlich in Zusammenhang mit der Reparationsfrage.

Bevor die erste Debatte mit den Deutschen stattfindet, wird wahrscheinlich in Downing Street eine Beratung der Alliierten über die Reparationen stattfinden. Nach der in Anbetracht seiner Stellungnahme zu Beginn der Konferenz unerwartet versöhnlichen Haltung, die Lloyd George bei den Verhandlungen über den Vertrag von Sevres gezeigt hat und für die ihm die Franzosen und Italiener dankbar sind, vereinigt sich jetzt die Aufmerksamkeit auf Lloyd Georges Stellungnahme gegenüber der Frage der Reparationen und Sanktionen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Lloyd George, während er bestrebt ist, zu erreichen, daß die Deutschen sich den Beschlüssen der Alliierten ohne Anwendung von Zwangsmaßnahmen fügen werden, am Freitag oder Sonnabend zu verstehen gab, daß, wenn solche Maßnahmen notwendig sein würden, eine wirksame britische Unterstützung dieser Maßnahmen und eine Beteiligung daran nicht ausbleiben würde. Der diplomatische Mitarbeiter von Daily Chronicle schreibt, die Lage sei in Chequers sehr eingehend besprochen worden.

Eine Erklärung des deutschen Juristenbundes.

Wtb. **Berlin**, 27. Febr. In einer Erklärung des deutschen Juristenbundes heißt es: Unerfüllbares darf kein ehrlicher Mann, darf auch kein Staat versprechen, der Vertrauen im Rate der Völker beansprucht. Das wäre ein Verfahren wider Treu und Glauben. Unser Außenminister und seine Begleiter sollen auf ihrem schweren Gange nach London wissen, daß ganz Deutschland einig hinter ihnen steht.

Tirol und die Anschlußfrage.

Wien, 28. Febr. Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Landtag beschäftigte sich abermals mit der Abstimmung über den Anschluß Tirols an das Deutsche Reich. Die Abstimmung wurde endgültig auf den 24. April festgesetzt. — Die großdeutsche Volkspartei hat in den letzten Wochen die Anschlußagitation unterlassen, um der französischen Regierung keinen Vorwand zu der Verhinderung der Kreditaktion zu geben. Die Partei erwägt nunmehr, von der Regierung zu verlangen, daß sie binnen kurzer Frist die Vollzugsanweisung zum Beschluß der Nationalversammlung über die Volksabstimmung erwägt. Von dem Verhalten der Regierung würden die Großdeutschen auch ihre Taktik in der am 1. März beginnenden Frühjahrstagung des Nationalrats abhängig machen. Der Obmann der großdeutschen Volkspartei hat gestern in einer Volksversammlung ausgesprochen, daß mit einer ernsthaften Kreditaktion seitens der Entente nicht gerechnet werden könne. Die Partei werde daher von der Regierung mit aller Entschiedenheit die Propaganda für den Anschluß an das Deutsche Reich verlangen.

Die Entwaffnungsfrage im Reichstage.

Berlin, 28. Febr.

(71. Sitzung.)

Der auf gemeinsamen Antrag aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf über Aenderung der Bekanntmachung über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden von 1916 wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr.

Verlängerung der Geltungsdauer des Entwaffnungsgesetzes.

Abg. **Soldmann** (U. S.) polemisiert gegen die bayerischen Einwohnerwehren, die jetzt nur als ein Herd der Gegenrevolution anzusprechen seien. Redner begründet dann den Antrag Aderhold auf schleunigste Entwaffnung und Auflösung der bayrischen Einwohnerwehren und Ausdehnung der Waffenablieferungspflicht auch auf einzel liegende Gehöfte und Gebäude.

Eine Erklärung der Reichsregierung.

Reichsminister des Innern **Koch**: Im Namen der Reichsregierung beschränke ich mich auf folgende Erklärung:

Die Reichsregierung hat die für ein waffenstolzes Volk so schwer erträgliche Aufgabe der Entwaffnung entsprechend den Bedingungen des Friedensvertrages in die Hand genommen und in einem Umfange und mit einer Schnelligkeit gefordert, die bei Erlaß des Entwaffnungsgesetzes wohl niemand für möglich gehalten hätte. Sie wird auch die schlüssige Durchführung des Gesetzes innerhalb der gestellten Frist zu bewerkstelligen wissen. Das gilt auch für Bayern. Die Reichsregierung hält sich unbekümmert um irgendwelche turbulente Aeußerungen an die Erklärung der bayrischen Regierung, nach der sie die letzte Entscheidung über die erforderlichen Maßnahmen der Reichsregierung zuweist. Dem Reichstage wird bis zum 15. März ein Gesetzentwurf über dem Friedensvertrag widersprechende Organisationen zugehen. Heute am Vorabend der Konferenz von London will die Reichsregierung eingehende Darlegungen vermeiden; sie erachtet es heute für ihre dringendste Pflicht, die Einheit des Volkes gegenüber den ihm drohenden Gefahren aufrecht zu erhalten.

Die Aussprache.

Abg. **Vogel** (Soz.) polemisiert ebenfalls gegen das Verhalten der bayrischen Regierung, welche den Maßnahmen der Regierung zum mindesten passivsten Widerstand leistet. Mündliche Zusicherungen des Herrn von Kahr seien wertlos. Der Entwaffnungskommissar tue gut, sich solche Zusicherungen schriftlich geben zu lassen. Der Reichsminister hat bereits eine Erklärung der bayrischen Regierung veröffentlicht, derzufolge sie zur Durchführung der Entwaffnung bereit sei. Wir alle wissen, was aus dieser Erklärung geworden ist. Escherich kommandiert eben. Auch die Demokraten, an ihrer Spitze der Abgeordnete Müller-Meiningen, halten die Wehren für unentbehrlich. Man habe nichts anderes im Auge als die Wiederherstellung der Monarchie in Bayern, und Anschluß Oesterreichs an Bayern. (Erneute Proteste.) Hierzu passe die Mitteilung über den Zusammenschluß gewisser kommunistischer Elemente mit den Reaktionären vorzüglich. Das Geld stamme anscheinend aus französischer Quelle. Man habe eben draußen Bayern als den schlechtesten Punkt in der deutschen Republik erkannt und will von hier aus die deutsche Einheit untergraben.

Abg. **von Graefe** (dt.-ntl.): Er bedauert, daß diese Debatte überhaupt möglich ist, während unsere Delegierten sich auf der Reise nach London befinden. Selbst die französischen Offiziere erklären, sie wüßten mehr als die deutschen Schufte, die immer wieder versteckte Waffen anzeigen.

Abg. Dr. **Levy** (Kom.): Die Art der Durchführung des Entwaffnungsgesetzes ist ein Hohn auf die Versprechungen der Regierung, es würde gleichmäßig gegen rechts und links durchgeführt werden. Wir lehnen auch diese Vorlage ab.

Abg. **Brüninghaus** (D. V.) erklärt namens des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-demokratischen Partei, daß sie im gegenwärtigen Augenblick die Entschließung der Unabhängigen als eine unnötige Störung der Londoner Verhandlungen unserer Delegierten halten. Wir lehnen sie ab und stimmen der Vorlage zu.

Abg. Dr. **Heim** (Bayr. Vpt.): Es ist nicht wahr, daß die Noten der Regierung Kahr geheim gehalten worden sind. Aus irgend welchen Rücksichten auf die Orgesch ist es auch nicht wahr, daß die bayrische Regierung ein Gefangener der Orgesch sei. Das Statut der bayrischen Einwohnerwehren ist von einem sozialistischen Minister gemacht worden. Escherich ist ein so anständiger Mann, daß ich es offen als eine Feigheit halten würde, wenn ich hier nicht für ihn Zeugnis ablegte. (Beifall rechts.) Ich würde am entschiedensten dagegen Front machen, wenn die Einwohnerwehren zu reaktionären Zwecken mißbraucht werden. Ehrhardt kann ja nicht verhaftet werden, weil er unter die Amnestie fällt. (Sehr gut! bei den Soz.). Ich weiß, daß Escherich keine Verbindung mit Ludendorff hat. Die Leute, die solche Schauermärchen verbreiten, sollten rücksichtslos bestraft werden. Bayern leidet besonders unter Schwindelgeschichten. (Unruhe bei den Kommunisten. Abg. Malzahn ruft dem Redner zu: Schieber! und wird deswegen vom Vizepräsidenten Dr. Bell gerügt.) Mit den Nationalbolschewisten haben wir gewiß nichts zu tun. Wer glaubt, man könne in Bayern putschistische Pläne ausführen, der ist im Irrtum. Niemals bestand weniger Veranlassung, Revanchepolitik zu treiben, als jetzt. Alle Länder sind angewiesen auf eine Politik der Zusammenarbeit der Völker. Uns wäre es erwünscht, wenn die Autorität des Staates so wächst, daß wir keine Selbstschutzorganisation mehr brauchen.

Abg. **Gruber** (Soz.): Die Reichsregierung hat sich von Herrn Kahr wieder einwickeln lassen. Wenn das Gelöbnis zur Reichstreue ernst gemacht werden soll, so versagt die bayerische Regierung und die Bayerische Volkspartei. Herr von Preger zeigt sich heute nicht, weil er bei der bayerischen Regierung schon unten durch ist. Wollen Sie leugnen, Herr Dr. Heim, daß Sie durch den Grafen Bothmer Verbindung mit der Entente gesucht haben? Herr Dr. Heim ist uns kein unverdächtiger Zeuge. Er treibt dieselbe Politik der Hinterhältigkeit wie die bayerische Regierung.

Entwaffnungskommissar **Peters** hält die Unabhängigen Anträge für unzweckmäßig, da das Gesetz ja klar und deutlich spreche.

Abg. **Roseufeld** (U.) protestiert im Namen des deutschen Volkes (stürmische Heiterkeit) gegen die Entscheidung des Entwaffnungskommissars, daß die Unabhängigen Anträge überflüssig seien.

Der Entwurf wird sodann gegen die äußerste Linke angenommen und die Unabhängigen Anträge abgelehnt gegen die gesamte Linke, desgleichen in dritter Lesung.

Die Etatsberatung wird sodann fortgesetzt beim

Reichsfinanzministerium.

Abg. **Herz** (U.) erstattet Bericht über die Ausschußverhandlungen und bittet den Finanzminister um die im Ausschuß versprochenen genauen Auskünfte in der Steuerangelegenheit Erzbergers und van den Kerkhoff. Ueber den letztgenannten Fall berichtet Redner ausführlich an Hand der Akten des Ausschusses.

Reichsfinanzminister Dr. **Wirth** gibt sodann eine kurze Erklärung ab, in der er mitteilt, daß in der Sache des bekannten Amsterdamer Bankhauses Prussa, Philipp u. Co. die Untersuchung ergeben habe, daß in mehr als zehn Fällen Kapitalverschiebungen ins Ausland vorgenommen seien und daß mindestens eine Gesamtsumme von 2,51 Millionen als verschoben festzustellen sei. Im Falle Spiro sei wenigstens festgestellt, daß die hinterzogenen Summen an Steuern 6 Millionen Mark übersteigen. Das Strafverfahren gegen die beiden Mitglieder des Hauses Hohenzollern sei noch nicht abgeschlossen.

Sodann vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Beschlüsse des Völkerbundrates.

Wtb. **Paris**, 28. Febr. Nach dem Bericht Leon Bourgeois über die Rüstungen, der einstimmig angenommen wurde, traf der Völkerbundrat eine Entscheidung, die u. a. folgende Punkte enthält:

Der Völkerbundrat fordert die Signatarmächte auf, die Vereinbarung über den Vertrieb von Waffen zu bestätigen. Er beauftragt eine internationale Macht, die Maßnahmen betr. den Handel mit Waffen und Munition anzuwenden. Er beauftragt den ständigen Beratungsausschuß von Genf mit der Prüfung der privaten Herstellung von Munition und Kriegsmaterial. Er bildet einen Ausschuß mit dem Auftrag, dem Rat alle Entwürfe in der Frage der Herabsetzung der Rüstungen zu unterbreiten. Dieser Ausschuß wird 22 Mitglieder umfassen. Der ständige Beratungsausschuß soll die Verfahren prüfen, die anzuwenden sind, um unter den Mitgliedern des Völkerbundes Nachrichten militärischen Charakters gegenseitig einer Prüfung zu unterziehen.

Hardings Präsidentschaft.

Am 4. März übernimmt Harding tatsächlich die Würde und Bürde der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. Da völkerrechtlich zwischen Deutschland und der Union noch immer Kriegszustand herrscht, wenn auch die Waffen ruhen, so wird es die erste Aufgabe des Präsidenten sein, den Frieden der Form nach herzustellen. Harding ist dabei durchaus an die Zustimmung des Kongresses gebunden. Dieser hat sich nun dahin entschieden, den Frieden mit Deutschland ohne den Völkerbund, also unabhängig von den Verbündeten in Betracht zu ziehen. Es wäre gewagt, daran irgendwelche besondere Hoffnungen zu knüpfen. Dazu ist Onkel Sam ein viel zu guter Geschäftsmann, um etwa Deutschland Erleichterungen zu gewähren, die für die Vereinigten Staaten im Gegensatz zu den Verbündeten wirtschaftlich nachteilig sind. Auch daran muß erinnert werden, daß die öffentliche Meinung drüben noch niemals gegen die unbilligen Härten des Versailler Vertrages Stellung genommen hat. Deutschland ist Recht geschehen, das ist so ziemlich das Urteil des Durchschnittsamerikaners. Es hat den Krieg verloren, es muß also auch die Folgen tragen. Wogegen sich indessen die Mehrheit des Kongresses sträubt, das ist die Festnagelung auf den Völkerbund, so wie er in Versailles und Genf geworden ist. Denn damit würden die Vereinigten Staaten ihre Handlungsfreiheit preisgeben, sich unter Umständen Entscheidungen fügen müssen, denen die dollarikanischen Interessen schnurstracks zuwiderlaufen. Auch das ist richtig, daß die ewige Unruhe in Europa drüben auf die Nerven fällt. Sie schädigt das Geschäft, sie hindert, daß sich der im Kriege gewonnene Reichtum nutzbringend anlegen läßt. Es ist kein Gewinn, daß sich in den Schatzkammern der Bundesbanken die Goldrücklagen häufen, daß die Einlagen bei den Wechselbanken geradezu Mammuthziffern erreicht haben. Das alles wirkt nur nachteilig, so lange die Wirtschaftskrise wetter um sich frißt, so lange die Rohstoffe, insbesondere die Baumwolle, sich häufen, endlich so lange die gewaltige Industrie die Fertigerzeugnisse nicht abzusetzen vermag.

Wir haben einen Prüfstein, um festzustellen, wie drs Gesinnung gegen uns drüben wirklich beschaffen ist. Das ist die Frage des deutschen Eigentums. Alles, was an Nachrichten bisher darüber veröffentlicht worden ist, hat sich hinterher als unstichhaltig erwiesen. Die Entscheidung wird erst die Regierung Hardings fällen, wobei wieder der Kongreß den Ausschlag gibt. Wir wissen, daß die Vielverbandsstaaten in Europa sich im allgemeinen wenig geneigt zeigen, das deutsche Privateigentum zurückzugeben. Erleichterungen, die gewährt worden sind, reichen nicht aus, um die Wirtschaftskraft im Auslande wieder zu heben. In den Vereinigten Staaten ist unter Wilson mit der Beschlagnahme des deutschen Eigentums ganze Arbeit gemacht worden. Der Bundesoberrichter Palmer, der als Staatsbeauftragter die Beschlagnahme verfügte, hat in seinem Bericht mit Stolz erzählt, daß er alle Kanäle und Geheimgänge aufgespürt hätte, deren sich das deutsche Kapital früher bediente. Was Palmer indessen vergaß, das war, daß die Wirtschaft der Vereinigten Staaten Auslandskapital brauchte, daß also auch das deutsche Kapital einer der Hebel gewesen ist, um die gewaltige Wirtschaftsmaschine drüben aufzubauen und in Gang zu bringen. Erweist die Regierung Entgegenkommen, gibt sie das deutsche Kapital frei, so wird das wirtschaftlich beiden Ländern zum Vorteil gereichen. Die Summen, um die es sich handelt, sind beträchtlich genug, um erhebliche Rohstoffkredite darauf aufzubringen. Fragt sich nur, ob Harding dazu bereit ist, ob die Männer, die die Politik des Präsidenten bestimmen, auf die Lage Deutschlands Rücksicht nehmen. Wir glauben nicht daran, denn die Vereinigten Staaten hängen mit ihren Verbündeten, das heißt, den Milliarden, die sie zur Kriegführung empfangen haben, belasten die dollarikanische Politik und Wirtschaft. Die Männer, die Harding in seine Regierung berufen hat, lassen noch keine Schlüsse auf die allgemeine Politik zu. Mehr als unter Wilson wird diese Politik nicht innerhalb der Regierung, sondern der mächtigen republikanischen Partei gemacht werden, so daß es gewagt ist, Hughes und Hoover als die Köpfe der Regierung anzusehen. Wahrscheinlich ist nur, daß die republikanische Partei sich für eine neue Form des Völkerbundes und für eine wirkliche Abrüstung interessiert. Ein neuer Krieg, dessen Umrisse sichtbar sind, würden in den Folgen unheilbar sein. Eine Abrüstung ist aber nur möglich,



Plaudereien von Rose Windorf.

Besuch.

Dies kleine Wörtchen ist geeignet, die mannigfachsten Gefühle in uns auszulösen.

Bei Frau Z. ist schon tagelang vor dem Ereignis die ganze Wirtschaft aus den gewohnten Gleise, indem Frau Z. in der Stadt herumfährt und nach Besonderheiten

„Herr Heyden scheint ein häufiger Gast in der Villa zu sein?"

„Sie haben recht", sagte Ulla leise. „Er muß sie sehr lieb haben, seine Blicke zeigen es ja so deutlich."

„Und Fräulein West?" fragte er, während ein unruhiges Licht in seinen Augen aufglomm.

„Sie schätzt ihn sehr, mehr weiß ich auch

glänzendes Tuch, Gabardine, ein weicher Flanellstoff und Jersey (Strickstoff), zeigen sie sich in recht lebhaften Farben aller Schattierungen. Neben Formen mit breitem, rundem oder eckigem Schulterfragen, der ebenso gut zurückgeschlagen, wie auch hochgeschlagen werden kann zeigen sich andere, die bis hoch hinauf zum Halse ganz schlicht mit Knopfgarnierungen und Schnurstickereien geschlossen werden. Ein besonderes Charakteristikum

wenn Großbritannien ebenfalls dazu gezwungen wird, da es ja mit seiner Flotte tatsächlich den Erdball beherrscht. Die Amtszeit Hardings beträgt nur vier Jahre. In dieser Zeit werden die machtpolitischen Probleme wohl weiter wachsen, aber wohl kaum zur Lösung reif sein. Diese Probleme sind es auch, die bei den Verhandlungen in London eine Rolle spielen. Wenn auch die Vereinigten Staaten sich fernhalten, so scheiden sie damit in der künftigen Entwicklung der Dinge in Europa nicht aus.

An alle Oberschlesier!

D. **Kattowitz**, 28. Febr. Der deutsche Plebiszitkommissar Dr. Urbanek hat an die oberschlesische Bevölkerung folgenden Aufruf gerichtet:

Landsleute! Die Stunde der Entscheidung ist gekommen, in den Kampf laßt uns ziehen mit dem Ruf des Landes, des einigen und ungeteilten Oberschlesiens! Der Pole hat Euch Lügen in die Ohren geschrien. Er hat Eure Vernunft mißhandelt, um Euch vergessen zu machen, daß Ihr Augen besitzt. Seht die Schönheiten unserer Heimat, seht die reichen Fluren, seht an den Straßen die fruchtbaren Bäume. Glaubt Ihr, daß es in Polen so aussieht? Seht das Wundergetriebe von Bergbau, Industrie und Eisenbahn. Was die Väter uns vererbt haben, was die Söhne von uns fordern werden, wir wollen es erhalten. Augen auf, Kopf klar! Schauet hin nach den vielen gepriesenen Herrlichkeiten Polens, das uns aus lauter Liebe verschlingen möchte. In unserem Lande stolpert Ihr über die Schienenstränge. Zählt auf der Karte von Polen die Bahnstrecken zusammen; Ihr habt mehr Finger an den Händen, als Polen Eisenbahnen. Polen führt Krieg, Krieg vernichtet, das wißt Ihr. Wollt Ihr wieder ins Feld? Wollt Ihr zu Polen?

Es lebe die Treue! Der Tag der Prüfung ist gekommen. Verschließe Dich auf eine Stunde der Hetze und besinne Dich! Aus unserem Lande kam Dein Glaube. So lange unsere Heimat rüstig ist, ist sie deutsch. Laßt uns in Ehren streiten, als die Ritter unserer Landespatronin St. Hedwig. Im Polenlager ist ein falscher Prophet aufgestanden, ein Prophet des wildesten Nationalismus. Auf den Leibern von hundert erschlagenen oberschlesischen Kriegern predigt er Feuer und Schwert. Oberschlesisches Volk, wenn Du Dich herausreißen ließest aus dem deutschen Staatsgefüge, Du würdest niemals zur Ruhe kommen. Der für Deutschland stimmt, der wählt den Frieden, Frieden baut auf.

Oberschlesisches Volk wähle! Bei Deutschland wird Oberschlesien ein selbständiger Staat, der seine Obrigkeit selbst einsetzt und über die Angelegenheit der Sprache, der Schule, der Religion, der Landesaufteilung selbst entscheidet. Was bietet Polen? Es bietet uns den Namen Wojwodschaft, den es auch an alle seine armen Provinzen schon verschenkt hat. Aber die Beamten will Warschau ernennen. Galizianer und Warschauer wollen Euch regieren. Das Ackerland will Warschau enteignen und ausgeben, und die Zölle, die Eisenbahnen, die Staatsgruben und Domänen sowie über vierzig vom Hundert der Steuereinnahmen will Warschau nehmen.

Oberschlesisches Volk wähle! Es lebe das Glück! Nach Deutschland fließt der Oderstrom. Dort liegt unser Glück. Alles Gute und alles Sinnen kommt unter seine geheimnisvolle Gewalt und reißt es mit sich. Seinem Laufe folgen die völkerverbindenden, lebensweckenden Bahnen und Straßen. Uns zieht hundertfältig die Bande der Verwandtschaft, der geschäftlichen Verbindung, des Industriewarenaustausches zwischen Oberschlesien und Deutschland. Wollt Ihr vernichten, was sieben Jahrhunderte geschaffen haben? Wollt Ihr die Natur ins Gegenteil verkehren? Glaubt Eurem Auge. Blickt Euch um und blickt über die Grenze! Mustert die Gestalten, die von drüben kommen! Sie kommen zu uns um Brot. Oberschlesische Mutter, sollen auch Deine Kinder betteln gehen? Oberschlesien ist unsere Muttererde! Deutschland bleibt unser Vaterland! Einst wirst Du stolz sein, daß Du dabei sein durftest an dem Tage der Herzenserhebung des Triumphes. Pfui der Geschäftstüchtigen, die sich drücken! Jetzt muß es heißen: Schließet die Reihen, Farbe bekennen, alle Mann auf Posten. Es geht um Sein oder Nichtsein! Die Oberschlesische Heimat ruft: Stimmt für Deutschland!

Das Plebiszitkommissariatt für Deutschland.
Dr. Urbanek.

Aussprüche prominenter Persönlichkeiten über Oberschlesien.

Ich habe die feste Zuversicht, daß unsere oberschlesischen Volksgenossen, die in den schweren Tagen der Besetzung die Treue zum alten Vaterlande bewahrt haben, sie auch am Tage der Abstimmung bewahren werden. Fehrenbach.

Die Stunde der Entscheidung für Oberschlesien rückt heran. Nach den überwältigenden Siegen des Deutschtums in der Nord- und Ostmark sieht das Vaterland vertrauensvoll dem Kampfe seiner oberschlesischen Volksgenossen entgegen. 700 Jahre gemeinsamer Geschichte und Kultur werden auch in schweren Zeiten die Feuerprobe bestehen. Kein Land kann sich mit Deutschland messen in der Fürsorge für die sozial Schwachen, in den Einrichtungen für die Fortbildung der werktätigen Bevölkerung. Wie jeder andere Stamm wird auch der Oberschlesier im Rahmen des Deutschen Reichs sein Eigenleben führen können. Er wird wissen, wohin er gehört. Nur bei Deutschland kann Oberschlesien gedeihen. Koch, Reichsminister des Innern.

Ich hoffe fest, daß Oberschlesien sich in der über sein Schicksal entscheidenden Stunde darüber klar sein wird, wem es einen Aufschwung zu verdanken hat, und welcher unsicheren Zukunft es bei einem Abfall von Deutschland entgegengeht. von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Wer deutsche Menschen von deutscher Erde trennt, versündigt sich am Geist der Völker und schlägt ins Herz Europas eine Wunde, die niemals heilt. Walther Rathenau.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Das Reichsmietgesetz.

Berlin, 28. Februar.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat trat heute in die Einzelberatung des Reichsmietsgesetzes ein.

Nach § 1 Absatz 1 kann der Mieter wie der Vermieter eines Gebäudes oder Gebäudeteiles jederzeit dem anderen Vertragsteile gegenüber erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll. (gesetzliche Miete). Während die Regierungsvorlage den ersten Termin für entscheidend erklärt, für den die Kündigung laut dem Vertrage oder nach den Vorschriften des BGB. zulässig sein würde, schlägt die Ausschußfassung des RWR. lediglich den ersten Termin vor, zu dem die Kündigung nach § 565 des BGB. möglich sein würde. Das Einigungsamt kann nach beiden Entwürfen bei Vorliegen einer schweren Unbilligkeit Ausnahmen gestatten.

Dr. Crüger (Deutscher Genossenschaftsverband): Die Tendenz des Gesetzes geht dahin, die Häuser in staatliche oder kommunale Verwaltung zu bringen, zu dem Zwecke, die Reparatur der Häuser zu ermöglichen. Das macht den Wohnungsmangel nur noch größer. Ich warne vor diesem ersten Schritt.

Wiedeberg (Zentralverband christl. Bauarbeiter): Wir stimmen dem Grundgedanken des Gesetzes zu. Die Gemeinden müssen Einfluß auf die Gestaltung der Bodenpolitik haben.

Aufhauser (Afa): § 1 sieht keine Grenze nach oben vor, auch keine einheitliche Regelung für das Reich. Ich schlage noch eine zweite Lesung vor, vor welcher die Regierung erklären muß, was aus der Mieterschutzverordnung werden soll.

Dr. Schwartz (Angestelltenvertreter der Banken): Wir können dem Gesetze nur zustimmen, wenn der Absatz 3 gestrichen wird, wonach bei Vorlagen der Gemeindebehörde das Einigungsamt Mietzinsvereinbarungen nachzuprüfen hat, und wenn zu Absatz 4 der Zusatz aufgenommen wird, bewährte Einrichtungen bis zu sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes bestehen zu lassen.

Ministerialrat **Krüger**: Die Regierung hält an Absatz 3 fest, der Zusatz zu Absatz 4 ist nicht nötig. Die Mieterschutzgesetzgebung wird keinesfalls abgebaut.

Damit schließt die Aussprache.

Das Reichsmietsgesetz wird in seinen einzelnen Paragraphen vom Reichswirtschaftsrat angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag: Zweite Lesung des Reichsmietsgesetzes, Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs für Kleinbahnen.

•

D. **Berlin**, 28. Febr. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats hält am Freitag, 4. März, eine Sitzung ab, in der der Vorschlag des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung über eine Neuregelung der Getreidebewirtschaftung besprochen werden wird. Am Dienstag, 1. März, hält der Arbeitsausschuß 10 eine Sitzung ab, um über die neuen Richtlinien für den Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich sowie der Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung und der Uebernahme der See- und Binnenhäfen durch das Reich zu beraten. Der Verfassungsausschuß wird am Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. März die Berichte über die Bezirkswirtschaftsräte entgegennehmen und darüber in eine Aussprache eintreten.

Die sozialdemokratische Internationale und die Sozialisierung des Bergbaues.

Der Aufruf der sozialdemokratischen Gewerkschaften an die rote Internationale, die Lasten des Friedensvertrages durch ihren Einfluß zu mildern, waren bisher ergebnislos. Die Pariser Konferenz stellte an Deutschland das Ansinnen, zukünftig 226 Milliarden Goldmark als Wiedergutmachung zu zahlen. Jeder Mensch weiß, daß eine solche Forderung nicht erfüllt werden kann. Dennoch bleiben die Volksrufe des deutschen Volkes ungehört. Auch die sozialdemokratische Internationale in Amsterdam mit angeblich 26 Millionen Anhängern hat irgendeine Einwirkung auf die Entente-Regierungen bisher unversucht gelassen.

Das Versagen der sozialdemokratischen Internationale ist auch in der Sozialisierungsfrage zu beobachten. Die englischen Bergleute haben nach dieser Richtung hin recht wenig getan. In den Siegerstaaten muß doch die Sozialisierung viel eher möglich sein, als in Deutschland. Der Friedensvertrag ist für die Sozialisierung in Deutschland ein Hindernis. Ganz deutlich geht das aus folgender Bestimmung hervor:

Im Artikel 5 des Pariser Diktates betreffend die Wiedergutmachung heißt es:

„In Anordnung des Artikels des Vertrages von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung einer restlosen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmung durch Deutschland zu dienen."

Das heißt, daß im Notfall, wenn Deutschland nicht mehr zahlungsfähig ist, die Entente das Recht hat, die Güter- und Einnahmequellen des Reiches und der Länder, Eisenbahn, Post, staatliche Werke, Forsten usw. mit Beschlag belegen kann, um sie für sich arbeiten zu lassen. Wenn wir uns jetzt daran geben, sofort den Bergbau zu verstaatlichen, so fiele er natürlich auch unter die Bestimmung des Artikels 5, der auch den Bergbau dann der deutschen Wirtschaftskraft entziehen und für die Ententezwecke dienstbar machen würde. Daß unter diesen Umständen die gegenwärtige Zeit am ungeeignetsten ist für eine Verstaatlichung, dürfte so allmählich durch die Ansprüche der Entente auch dem klar werden, der von der Verstaatlichung als dem Allheilmittel träumt.

Das muß auch die sozialistische Bergarbeiterzeitung und ihr geistiger Chef Otto Hue zugeben, wenn sie schreibt (Nr. 7, 1919):

„Unsere Feinde haben deutlich erklärt, daß sie deutsches Privateigentum achten, Staatseigentum aber als Pfand für ihre Forderungen ansehen.... Zu dem Beschluß der Berliner Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte schreibt z. B. die Pariser Zeitung „Temps": „Die Alliierten können also auf ein neues Mittel rechnen, um sich die Geldentschädigung zu schaffen, auf die sie ein Recht haben. Die vom Staat erworbenen Bergwerke könnten zeitweise an Organisationen abgegeben werden, die sie zugunsten der Gläubiger Deutschlands, also zugunsten der Alliierten, ausnützen würden."

Das sagt deutlicher als alle Schlagworte, die in der letzten Zeit in sozialistischen Blättern gebraucht wurden, daß eine Verstaatlichung der Bergwerke oder der Schwerindustrie nicht zum Nutzen, sondern zum größten Schaden Deutschlands und der deutschen Arbeiterschaft ausfallen würde. Diese Industrien würden dann dem Ententekapitalismus überantwortet, dem man nicht durch Gesetze beikommen kann und der selbst Streiks um bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit Gefängnis beantwortet, wie es z. B. in Amerika der Fall ist. Die sozialdemokratischen Arbeiter mögen auf ihre Genossen in Westeuropa einwirken, daß die Fesseln des sozialen Fortschrittes, die uns durch den Friedensvertrag angelegt sind, beseitigt werden. Das mag ein Ziel der Internationale sein, wenn sie ihre Solidarität rühmt. Q

Kleine Nachrichten.

Berlin, 28. Febr. Richtigstellung. In einer Pariser Meldung vom 18. 2. über die Notwendigkeit der Lösung einer Ausweiskarte war gesagt, daß Fremde gewisser Klassen, wie z. B. Zollagenten, Vertreter von Transportgesellschaften, Auskunfts- und Stellenbüros, Hoteliers, Besitzer und Geschäftsführer von Zeitungen u. a., ohne Genehmigung der französischen Regierung zugelassen werden können. Es sollte richtig heißen, daß Angehörige dieser Kategorien ohne besondere Genehmigung der französischen Regierung zur Ausübung ihres Berufes nicht zugelassen seien.

Berlin, 27. Febr. Gestern abend wurde bei Straußberg unweit von Berlin ein dichtbesetzter Auto-Omnibus von einer bewaffneten Räuberbande überfallen und alle Insassen ausgeplündert. Die bisherigen Nachforschungen ergaben, daß es sich um eine organisierte Räuberbande handeln müsse, die in der dortigen Gegend gewerbsmäßig Räuberüberfälle ausführt. Tags zuvor wurde auf ein Fuhrwerk eines Produktenhändlers ein Anschlag verübt; der Ueberfallene entkam mit knapper Not.

Wtb. **Berlin**, 26. Febr. Veröffentlichung der Vorkriegsakten. Das Tageblatt meldet: Die Sammlung der Vorkriegsakten für die Herausgabe ist vollendet. Mit der Ausgabe des etwa 12 Bände umfassenden Werkes soll im Laufe des Jahres 1921 begonnen werden.

Berlin, 26. Febr. Der zweite Transport amerikanischer Milchkühe wird in Chicago zusammengestellt. Die Staatszeitung von Illinois bittet die amerikanischen Bürger um tatkräftige Unterstützung des Liebeswerkes für die deutschen unterernährten Kinder.

Berlin, 26. Febr. Der neue Provinziallandtag der Provinz Brandenburg hat eine bürgerliche Mehrheit.

D. **Zossen**, 28. Febr. In der Nacht von Freitag zum Sonnabend war der Schießplatz von Cunnersdorf bei Zossen der Schauplatz einer schweren Explosionskatastrophe. 5 Berliner Arbeiter, die ohne Befugnis nach Geschoßteilen suchten, wurden durch eine krepierende Granate getötet, ein sechster so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

D. **Hamburg**, 28. Febr. Das Bad Norderney ist für 30 Jahre an den Norddeutschen Lloyd verpachtet worden.

Wtb. **Paris**, 28. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Washington wird dort in Kreisen des Staatsdepartements erklärt, die Frage der Insel Japs könne nicht durch ein Abkommen zwischen Amerika und Japan gelöst werden. Es könne keine Lösung dieser Frage zwischen Japan und Amerika, sondern nur zwischen Amerika und den Alliierten geben.

Rom, 26. Febr. Der Senat nahm gestern das Gesetz über die Erhöhung des Brotpreises, das Anfang März in Kraft tritt, an.

Wtb. **Washington**, 28. Febr. Das Repräsentantenhaus hat das vom Senat genehmigte Einwanderungsgesetz angenommen. Danach wird vom 1. 4. an für die Dauer von 15 Monaten die Zahl der Einwanderer einer jeden Nationalität auf 3 Prozent der Ausländer gleicher Nationalität festgesetzt, welche zurzeit der Volkszählung im Oktober sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten.

Soziales Leben.

Eine Kundgebung der westdeutschen Handwerkskammern.

Die Westdeutschen Handelskammern (Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau und Lippe) haben auf ihrer letzten Tagung in Aachen sich mit den Kommunalisierungsbestrebungen befaßt und einmütig gegen jede Form der Kommunalisierung von kleingewerblichen Betrieben Stellung genommen. Sie haben zwar mit Befriedigung feststellen können daß gegen den von der Sozialisierungskommission vorgelegten Gesetzentwurf nun auch in weiten Kreisen der Verbraucher schwere Bedenken aufgetaucht sind, verkennen aber nicht die Gefahr, die dem Kleingewerbe aus dem Bestreben droht, um auf Umwegen in den einzelnen Gemeinden das gesetzlich vielleicht nicht erreichbare Ziel zu verfolgen. Ebenso einmütig nahmen die Kammern Stellung gegen die gemeindliche Gewährung von Darlehen an Arbeiterproduktiv-Genossenschaften im Baugewerbe, da es sich um eine einseitige Förderung von Interessen auf Kosten eines großen bewährten Berufsstandes handle. Die Aachener Tagung befaßte sich u. a. auch noch mit der Bildung der Bezirkswirtschaftsräte, mit der Neuordnung der Gewerbeordnung, der Regiearbeit in den Großbetrieben, den produktiven Lehrwerkstätten, dem Ausbau des Arbeitsnachweises im Handwerk, den Lehrlingsfragen insbesondere den Verhältnissen der Fabriklehrlinge, dem Ausbau der Handwerkerpresse.

Angestelltentarif der rheinisch-westfälischen Metallindustrie.

Der Zentralverband der Angestellten teilt uns mit: Die Angestelltenverbände aller Richtungen haben in einer Sitzung am 23. Februar die Frage der Kündigung des mit dem „Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" abgeschlossenen Gehaltsabkommens einer eingehenden Besprechung unterzogen, da von einer Anzahl von Angestellten die Kündigung zum 31. März gefordert worden war. Die Vertreter der Verbände haben jedoch einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die schwierige politische Lage der Gegenwart z. Zt. von einer Kündigung des Abkommens abzusehen, um eine Erschütterung unseres Wirtschaftslebens zu vermeiden. Es wurde von den Vertretern der Angestelltenverbände der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die Arbeitgeber diesem Verständnis Rechnung tragen und ohne Kündigung der von den Angestellten gewünschten Verbesserungen des bestehenden Abkommens zustimmen werden.

Lohnbewegung im Schreinergewerbe.

Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Bezirk Bochum, schreibt uns:

Die Schreiner des Industriegebiets stehen seit längerer Zeit in einer Lohnbewegung. Verlangt wurde ein Lohnausgleich von 15 Pfg. pro

Mein alter Waffenrock.

Von Walter Bloem.

Ich schreite waldwärts, weltentrückt,
an meinem Knotenstock; —
wie gut marschiert sich's, wenn mich schmückt
mein alter Waffenrock.

Ihr ziert kein Achselstück mehr aus,
kein Kreuz, kein Ordensband,
er ist nur noch ein Wanderflaus,
ein Werkeltagsgewand.

Und doch ist es der gleiche noch,
den ich in Schlachten trug,
und da und dort weist er ein Loch,
das eine Kugel schlug.

Und kommt entgegen meiner Reis'
ein Mann im gleichen Staat,
zieh ich die Mütz' und spreche leis:
Grüß Gott, mein Kamerad!

O Vaterland, und ob du scheu
im Bettlermantel weinst,
wir halten die Soldatentreu,
wir grauen Kerls von einst.

Und schlägt im letzten Standquartier
dereinst die Sterbeglock',
hüllt um die müden Knochen mir
den alten Waffenrock.

Kunst und Wissen.

** **Ibolyka Gyarfas**, die junge ungarische Geigenkünstlerin, die kürzlich hier ein Konzert gab, tritt augenblicklich in Warschau mit fabelhaftem Erfolg auf. Sie beabsichtigt, in den nächsten Wochen eine zweite Gastspielreise nach Westdeutschland zu unternehmen und auch in Bochum wieder aufzutreten.

** **Scheinpflug-Kompositionsabend in Duisburg.** Am 26. Febr. hatte die Duisburger Konzertgemeinde erstmalig Gelegenheit, den städtischen Musikdirektor Paul Scheinpflug als Tonschöpfer und Klavierkünstler kennen zu lernen. Das Hauptstück führte den Titel „Worpswede", geschrieben für mittlere Singstimme, Violine, Englisch Horn und Klavier. Das vierteilige Früh-Werk behandelt Dichtungen von Franz Diederich und deutet die Liebe zu dem braunen, stillen Lande aus. Die wundervolle Mischung von Vokal-, Holz- und Saitenklang (in einfacher Besetzung) verrät einen gewissen Einfluß der Münchener Schule. Unter den Liedern auf Texte von P. Evers, A. Schäfer, Th. Däubler und W. Heymann bewegt sich vornehmlich „Die schlohweiße Rose" auf volkstümlich melodischem Boden. Im „Frühjahr" wird ein feinmusikalisches impressionistisches Bild entworfen. Wesentlich ungebundener im harmonischen Satz und deutlich unter dem Einfluß Schrekers stehend, präsentierten sich das „Abendlied" und die „Wetterboten". Die Instrumentalgaben (Trio-Suite für Violine, Cello und Klavier op. 19 und die Sonate für Violine und Klavier op. 13) weisen starken Impuls und individuell malerisches Geschick auf. Um die sorgfältige Ausdeutung der schweren Schöpfungen machten sich Eva Bruhn, Ida Harth zur Nieden, Hermann Grevesmühl, Otto Hedler, Max Sommer und der Komponist verdient. Dem letzteren dankte ein großer Verehrerkreis durch brausenden Beifall. zt.

** **Bibliophile-Versteigerung.** Am 9. März versteigert das Buch- und Kunstantiquariat von Max Perl in Berlin, Leipzigerstraße 89, eine schöne Sammlung von modernen Büchern. Der Katalog ist erschienen. Er enthält Erstausgaben der modernen Literatur, vor allem kommt eine umfangreiche Sammlung von Stefan George-Erstausgaben und des Kreises unter den Hammer, wie sie noch nie auf dem Markt gewesen ist. Ferner werden versteigert Werke über Kunstgeschichte, deutsche und ausländische Luxus- und Vorzugsdrucke in kostbaren Handeinbänden, Bücher mit Schmuck von zeitgenössischen Graphikern, Mappenwerke usw.

** **Denkmalspflegetag.** Der diesjährige Denkmalspflegetag wird in Münster vom 22. bis 24. September stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bericht über Denkmalspflege und Heimatschutz im Volksunterricht und ein weiterer über das Verhältnis der Denkmalspflege zum geistigen Leben der Gegenwart. Das für Westfalen besonders wichtige Kapitel „Industrie und Denkmalpflege" soll behandelt werden, ferner der Schutz und die Erhaltung der beweglichen Kunstdenkmäler in kirchlichem Besitz, ein Gegenstand, der angesichts der steigenden Gefährdung unserer Kirchenschätze durch Diebstahl, schlechte Aufbewahrung, Veräußerung dringend der Stellungnahme berufener Stellen bedarf. An die Tagung soll sich ein Ausflug nach dem schönen alten Soest anschließen.

** **Reinhardt und das dänische Publikum.** In einer Theaterplauderei in „Politiken" heißt es: Warum hat eigentlich die Tournee Reinhardts in Dänemark so wenig revolutionierend gewirkt? Weil dort die Leute richtiges Theater sehen wollen. Es war ihnen zu wirklich. Die Schauspieler auf seiner Bühne benahmen sich ja, als ob sie ganz gewöhnliche Menschen im Tageslicht seien; darum kauft man doch kein Billet! Und warum gibt es unsere schönen Freiluftabende nicht mehr? Weil auch ihnen die Zauberei des alten Theaters fehlte. Doch kam die Schar der Elfen richtig tanzend zwischen den lieben, dicken Bäumen hervor. Ja, war das vielleicht draußen im Tiergarten etwas Sonderbares? Nein, wir wollen sie zwischen gemalten Kulissen im elektrischen Licht aus- und einschweben und gegen einen wackelnden Stamm bumsen sehen — dann werden wir an sie glauben.

demokratischen Arbeit-
in Westeuropa ein-
wzialen Fortschrittes,
ertrag angelegt sind,
ein Ziel der Inter-
Solidarität rühmt. L

chten.

stellung. In einer
ber die Notwendigkeit
rte war gesagt, daß
e z. B. Zollagenten,
lschaften, Auskunfts-
esitzer und Geschäfts-
ne Genehmigung der
ssen werden können.
gehörige dieser Kate-
migung der franzö-
bung ihres Berufes

abend wurde bei
n ein dichtbesetz-
r einer bewaffneten
en und alle In-
Die bisherigen Nach-
sich um eine organ-
üsse, die in der vor-
Räuberüberfälle aus-
ein Fuhrwerk eines
g verübt; der Ueber-
Not.

eröffentlichung
as Tageblatt meldet:
kten für die Heraus-
Ausgabe des etwa
s soll im Laufe des

eite Transport
he wird in Chi-
aatszeitung von Zilli-
Bürger um tatkräftige
s für die deut-
inder.

ue Provinzial-
randenburg hat
ert.

r Nacht von Freitag
ßplatz von Cunners-
einer schweren Ex-
Arbeiter, die ohne Be-
n, wurden durch eine
ein sechster so schwer
mmen gezweifelt wird.

Bad Norderney
deutschen Lloyd ver-

einer Habasmeldung
Kreisen des Staats-
der Insel Japs könne
pischen Amerika und
e keine Lösung dieser
nerika, sondern nur
den Alliierten

t nahm gestern das
es Brotpreises,
itt. an.

Das Repräsentanten-
nigte Einwande-
Danach wird vom
Monaten die Zahl
Nationalität auf 3
r Nationalität festge-
zählung im Oktober
aaten niedergelassen

eben.

westdeutschen
mern.

ammern (Rheinland,
Lippe) haben auf
chen sich mit den
strebungen be-
jede Form der
n kleingewerb-
ung genommen.
gung feststellen kön-
zialisierungskommis-
nun auch in weiten
ere Bedenken aufge-
icht die Gefahr, die
Bestreben droht, um
inzelnen Gemeinden
erreichbare Ziel zu
ahmen die Kammern
che Gewährung von
-Genossenschaften im
eine einseitige
Kosten eines großen
die. Die Aachener
auch noch mit der
wirtschaftsräte.
rbeordnung, der Re-
en, den produktiven
des Arbeitsnachweises
fragen insbesondere
lehringe, dem Aus-

nisch-westfälischen
trie.

ngestellten setzt uns
be aller Richtungen
. Februar die Frage
dem „Arbeitgeberver-
rdwestlichen Gruppe
und Stahlindustriel-
altsabkommens
unterzogen, da von
die Kündigung zum
war. Die Vertreter
instimmig beschlossen,
erige politische Lage
iner Kündigung des
n eine Erschütterung
vermeiden. Es wurde
estelltenverbände der
uck gegeben, daß auch
ndnis Rechnung tra-
von den Angestell-
gen des bestehenden
en.

reinergewerbe.
cher Holzarbeiter, Be-

riegebiets stehen seit
bewegung. Verlangt
h von 15 Pfg. bis

Stunde für die Städte des Industriegebiets, welche laut Tarifvertrag ab 1. Januar 1921 wöchentlich eine Stunde Arbeitszeitverkürzung erhalten hatten. Weiter wurde eine allgemeine Lohnerhöhung von 30 Pfg. pro Stunde gefordert, um so die Löhne der Schreiner in etwa den Löhnen der anderen Berufe anzupassen. Bis jetzt beträgt der Tariflohn für Schreiner im Industriegebiet 6,00—6,55 Mk. pro Stunde, während der Hilfsarbeiter und ungelernte Arbeiter in anderen Berufen mit seinem Lohn bedeutend höher steht.

In der stattgefundenen Verhandlung lehnten die Arbeitgeber jede Lohnerhöhung ab, erklärten sich aber bereit, den Lohnausgleich von 15 Pfg. ab 1. 2. zu zahlen. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde der Reichskommissar zur Vermittlung angerufen. Die Vermittlung wurde durch die Arbeitgeber abgelehnt. Der vom Reichskommissar eingesetzte Schlichtungs-Ausschuß fällte dann einen Schiedsspruch, welcher außer dem Lohnausgleich von 15 Pfennig eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 Pfg. vorsah. Dieser Schiedsspruch wurde ebenfalls von den Arbeitgebern abgelehnt, während die Arbeitnehmer demselben zustimmten, um dadurch die Ruhe im Holzgewerbe zu wahren.

Um nun zu dem Verhalten der Arbeitgeber Stellung zu nehmen, fand am 27. Februar in Bochum eine Städte-Konferenz von Vertretern des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter statt. Die Stimmung der Vertreter kam durch folgende Entschließung zum Ausdruck:

Die Städtekonferenz von Vertretern der christlich organisierten Holzarbeiter des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Ablehnung des am 12. Februar 1921 durch den Reichskommissar Mehlich gefällten Schiedsspruch durch die Arbeitgeber. Die Konferenz erblickt in diesem Vorgehen der Arbeitgeber eine auch durch die derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse nicht begründete Maßnahme, die geeignet ist den Wirtschaftsfrieden im Holzgewerbe ernstlich zu gefährden. Die Behauptung der Arbeitgeber, daß das Gewerbe eine weitere Belastung durch Lohnerhöhungen nicht tragen könne, muß von den Konferenzteilnehmern als nicht erwiesen zurückgewiesen werden. Demgegenüber steht aber fest, daß die Löhne der Holzarbeiter im Industriegebiet gegenüber allen anderen Berufen viel zu niedrig sind, sodaß dieselben auch bei der bescheidensten Lebenshaltung nicht ausreichen.

Die Konferenz stimmt der von der Verhandlungskommission für den Reichstarif vereinbarte Verlängerung des bestehenden Tarifvertrages bis zum 1. April 1921 auch für den Rheinisch-westfälisch-lippischen Bezirkstarif zu, ohne damit auf die durch den Schiedsspruch zuerkannten Löhne bezw. den Lohnausgleich zu verzichten.

Protestversammlungen der Saarbergleute.

TU. **Saarbrücken**, 1. März. Als Protest gegen die Lohnkürzung im Bergbau, gegen die Grubenarbeitsordnung und die Feierschichten hielt der Gewerkverein der christlichen Bergarbeiter am 27. Februar hier eine stark besuchte außerordentliche Revier-Konferenz ab, in der das Vorgehen der Bergverwaltung stark kritisiert und als rigorös bezeichnet wurde. Einen Sturm der Entrüstung rief der von einem Gewerkschaftsführer vorgelegte Entwurf der neuen Arbeitsordnung hervor der außer vielen anderen Verschlechterungen die Nichtbezahlung der Urlaubstage vorsieht. Alle Versammlungsteilnehmer waren sich darüber klar, daß die gesamte Bergarbeiterschaft in der Abwehr einig zusammenstehen müsse. Von einem Streik könne keine Rede sein, aber die alten verbrieften Rechte der Bergarbeiter müssen verteidigt werden. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurden in diesem Sinne drei Entschließungen angenommen.

Gerichtszeitung.

Massendiebstähle vor der Strafkammer.

Wanne, 27. Febr. Eine ungeheuerliche Menge von Gebrauchsgegenständen aller Art haben zwei Angeklagte zusammengestohlen, die sich gestern vor der Essener Strafkammer zu verantworten hatten. Die beiden Einbrecher sind der Bergmann Otto Riegel und dessen Bruder, der Bergmann Richard Riegel, beide aus Wanne. Die Angeklagten betrieben ihr Diebeshandwerk in den Herbstmonaten des letzten Jahres und setzten es fort bis in den Winter hinein. In der Hauptsache hatten sie es auf die Ladengeschäfte abgesehen, vor allen Dingen auf die Lebensmittelgeschäfte, aber auch die Privatwohnungen waren vor ihnen nicht sicher. Sie zertrümmerten die Vorhängeschlösser oder zerschnitten die Fensterscheiben und verschafften sich so Einlaß. Ihre Einbruchsdiebstähle verübten sie in Wanne und in der ganzen Umgegend, bis nach Eickel, Herne und Holthausen. Bei den Eheleuten Schwab in Wanne stahlen sie eine Menge Kartoffeln, Fettwaren und andere Lebensmittel, bei den Eheleuten Bracksicker in Eickel mehrere Säcke Kartoffeln, bei dem Einwohner Hemeier in Wanne ein geschlachtetes Schwein im Werte von 4000 Mark, bei verschiedenen Geschäftsleuten in Herne große Mengen Lebensmittel aller Art, in einer Anzahl Privatwohnungen erbeuteten sie Schließkörbe mit Kleidungsstücken usw., auch die Hühnerställe der kleinen Leute wurden ausgeplündert. Die Liste der von den Angeklagten verübten Einbruchsdiebstähle wollte in der Verhandlung schier kein Ende nehmen. Selbst schwere Wohnungsgegenstände, wie ein Sofa, schleppten sie auf ihren Beutezügen fort. Ueberdies ging noch der erstgenannte Angeklagte auf eigene Faust nächtlicherweile auf Raub aus. Die Diebesbeute schafften die Angeklagten in ihre Wohnungen, wo nach ihrer Verhaftung noch eine Anzahl gestohlener Sachen zutage gefördert wurden. Die Ehefrauen der beiden Angeklagten hatten sich unter der Anklage der Hehlerei zu verantworten. Das Gericht verurteilte Otto Riegel zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Richard Riegel zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte gegen sie fünf Jahre sechs Monate bezw. drei Jahre sechs Monate Zuchthaus beantragt. Die mitangeklagten Ehefrauen, gegen die der Staatsanwalt wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei je ein Jahr Zuchthaus beantragt hatte, wurden mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

Der Essener Wasserturmprozeß.

n. **Essen**, 28. Febr. Die heute vernommenen

Zeugen aus der Wasserturmgegend

schildern im Wesentlichen die Vorgänge, wie sie aus der bisherigen Verhandlung bereits bekannt sind. Sie bestätigen im allgemeinen die Bekundungen des Bergpraktikanten Sommer, der mit Bestimmtheit ausgesagt hat, es seien nach dem Hissen der weißen Flagge noch Handgranaten gegen den Wasserturm geworfen und Maschinengewehrfeuer abgegeben worden. Am Schlusse der heutigen Sitzung verkündete der Gerichtshof eine große Anzahl von Beschlüssen zu den in der letzten Zeit vorwiegend von den Verteidigern eingereichten Beweisanträgen. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um die Ladung von Entlastungszeugen. Die Ladung der meisten Zeugen wurde abgelehnt. Unter den abgelehnten Zeugen befinden sich u. a. der Essener Oberbürgermeister Dr. Luther, der Essener Polizeipräsident Melcher und der revolutionäre Lehrer Stemmer aus Bommern. Ferner beschloß der Gerichtshof als durch die Beweisaufnahme nachgewiesen zu erachten, daß der Angeklagte Schroer am Tage seiner Verhaftung von den Reichswehrsoldaten mißhandelt worden ist. Darauf wird die Sitzung gegen Abend abgebrochen und die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

Handel und Industrie.

D **Aufträge für die Bochumer Industrie.** Dem Bochumer Verein sind größere Aufträge in 50 Tonnen-Güterwagen, die neu eingeführt werden, in sichere Aussicht gestellt worden. — Orenstein u. Koppel hat große Aufträge auf Ueberseebahnen, hauptsächlich in Feldbahnen, erhalten.

Senkung der Zementpreise. Der Höchstpreis für Zement ist von der Reichsstelle für Zement in Berlin für das rheinisch-westfälische Verkaufsgebiet um weitere 100 Mark, also von 3100 Mk. auf 3000 Mk. für 10 000 Kg. ausschließlich Verpackung, Frachtbasis Beckum, mit Wirksamkeit ab 1. März 1921 festgesetzt worden. Dieser Preis gilt vorerst für die Zeit vom 1. März bis 30. Sept. d. J., jedoch mit der Klausel, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise oder der Eisenbahnfrachten automatisch eine entsprechende Erhöhung der Zementpreise zur Folge haben wird.

* **Berlin**, 28. Febr. Die Börse legte sich weiter starke Zurückhaltung auf im Hinblick auf die Ungewißheit des Ausganges der Londoner Konferenz. Die fortgesetzt von Ententeseite ausgehenden Drohmaßregeln wirken verstimmend. Bei dem äußerst geringen Geschäft vermochten schon kleine Angaben das Kursniveau zu drücken, jedoch hielten sich die Kursrückgänge in bescheidenen Grenzen. Im Verkaufe brückelten die Kurse weiter ab, bis sich an der Nachbörse auf Anziehen der Devisenkurse Stabilisierung durchzusetzen vermochte.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte

Name	Käuf.	Verk.	Name	Käuf.	Verk.
Adler	38000	34500	Graf Schwerin	91000	95000
Admiral	15000	16000	Helarich	26000	28500
Blankenburg	15800	16800	Helene & Amalie	125000	126000
Carl Friedrich	11500	—	Johann Deimelsberg	35500	36500
Caroline	21500	22000	König Ludwig	184000	190000
Carolus Magnus	24500	25500	Langenbraum	45000	47000
Constantin d. Gr.	—	250000	Lothringen	—	288000
Diergardt	41000	43000	Lothringen Akt.	875	885
Ewald	190000	196000	Mansfeld	4575	4800
Fr. Vogel u. Unverh.	—	—	Moers	24700	25200
Fröhl. Morgensonne	65000	68000	Oespel	—	—
Glückaufsegen	22000	23000	Schürb. & Charlottb.	17000	19000
Gottessegen	20000	21500	ver. Trappe	14700	15200
Graf Bismarck	165000	175000	Wilhelmine Mevissen	32500	33500

Braunkohlenwerte

Bruckdorf-Nietleb.	35000	—	Michel	87500	38500
Düren	—	—	Oscarssegen	4700	—
Gute Hoffnung	22000	23000	Vesta	28500	30000
Leonhardt	38500	40000	Zukunft Akt.	830	835

Kaliwerte

Alexandershall	62000	65000	Hindenburg	29500	—
Asse	25500	26500	Hüpstedt	1600	16500
Bergmannssegen	41900	42000	Johannashall	15500	16000
Burbach	6 000	62000	Kaiseroda	—	62000
Carlsfund	2100	—	Königshall	30000	31500
Carlshall	15000	15500	Marie	16000	18000
Diesdemona	22000	—	Marie-Luise	—	18000
Einigkeit	25500	26000	Max	—	190 0
Ellers	13800	15000	Meimershausen	4000	4300
Felsenfest	17000	17500	Neurode	15500	16000
Friedrichroda	11800	11900	Prinz Eugen	—	—
Fürstenhall	13000	14500	Ransbach	—	13500
Gebra	34000	35500	Rothenberg	7850	7950
Glückauf-Sondersh.	62000	6800	Salzmünde	19000	20000
Großh. Wilh. Ernst	1590	16300	Siegfried I	18000	19000
Günthershall	16000	16500	Thüringen	10900	11300
Hansa-Silberberg	22500	24000	Volkenroda	33000	34000
Heiligenroda	60000	61000	Walbeck	21500	22500
Heimboldshausen	1150	13000	Wilhelmshall	35000	36000
Heringen	19000	20000	Wintershall	290000	290000

Kali-Aktien

Adler Stamm-Akt.	245	255	Krügershall-Akt.	345	360
Hallesche Kali-Akt.	275	28	Ronnenberg-Akt.	88	335
Heldburg-Akt.	250	255	Salzdethfurt-Akt.	1010	—
Justus-Akt.	215	220	Siegmundshall-Akt.	—	—

unnotierte Werte

BeckerStahlw.-Akt.	305	310	Eisenh. Westfalia	770	820
Benz alte Akt.	230	235	HaibachMasch.-Akt.	235	240
Benz, junge Akt.	210	220	Ludwig Ganz	—	—
Brückb. Fiend.-Akt.	—	390	Kabelw. Rheydt-Akt.	485	490
Deutsch. Masch-Akt	34	350	Rh.-W. Elektr.-Akt.	—	200
Dort. Ritterbrau. A.	315	330	Uerding. Wagg.-Akt.	340	355
Elitewerke-Akt.	—	—	Weyersb. Kirschb. A.	345	350

Berliner Börsenkurse.

vom 28. Februar 1921.

	Div.	26. 2.	24. 2.		Div.	28. 2	28. 2
Com.-u. Privatb.	9	210,—	211.—	Gelsw. Eisenw.	20	—	—
Darmst. Bank	8	191,50	178.—	Gelsenk. Bergw.	11	329,75	321,—
Deutsche Bank	10	294.—	293.—	Gelsenk. Gußst.	10	406.—	405,—
Disk.-Ges.-A.	9	240,75	240.75	Hamb. Paketf.	—	193,87	191,50
Dresdner Bank	9	210.—	210.—	Harp. Bergw.	12	433.—	431,50
Ess. Cred.-Anst.	9	188.—	187.75	Hasp. Eis- u. St.	20	965.—	—
Mitteld. Cred.-B	9	1 8.50	178.50	Höchster Farben	14	400,—	94,—
Pr. Cent.-Bod.	8¼	143,—	142.50	Hösch. Stahlw.	24	762,—	751,—
Reichsbank	8.79	152,75	150.12	Köln-Neuessen	15	340.—	332,—
Rh.-W. Bd.-Cr.	6	137.75	133,—	König Wilh. cv.	12	097,—	890,—
Boch. Viktoria	12	—,—	310.—	„ St.-Pr.	17	—,—	—,—
Buderus Langend.	12	—,—	—,—	Königsborn	12	755,—	—,—
Schlegel Boch.	15	248,—	248,—	Küppersbusch	15	380.—	385,—
Allg. Elektr.-G.	10	283.50	281.25	Laurahütte	20	330,25	324,—
Arenberg	15	1015,—	98',—	Magdeb. Bergw.	25	—,—	—,—
Bad. Anilin	18	493.—	493,—	Mannesmann	20	562,—	557,—
Baleke Masch.	20	430,—	428,—	Mark Zement	25	540.—	557,50
Baroper Walz.	20	958.—	945.—	Mülh. Bergw.	11	420.—	420,—
Bismarck-Hütte	28	508,—	—,—	Nordd. Lloyd	—	194.—	191,87
Boch. Bergw.		—,—	—,—	Oranstein-Kopp.	16	504	492
Boch.-Ges. Str.	9	—,—	—,—	Phönix Bergw.	20	571,87	564,—
Boch. Gußstahl	15	459.—	454.25	Prinz Heinr.-B.	8	—,—	—,—
Concordia Berg.	12	406.—	406,—	Rh. Braunkohle	20	850.—	843,—
D.-Lux. Bergw.	8	312.—	310,—	Rh. Stahlwerk	20	509.—	500,—
Deutsche Kali	25	348.—	345,—	Siemens-Halske	12	284,—	282,25
Dittmann Neuh.	32	730.—	25.—	Westf. Draht	5	—,—	245,45
Dürkopp	25	528,—	500.—	„ Eis. u. Draht.	20	394.—	390,—
Elberf. Farben	18	430,—	4 2.75	Wicking Zem.	15	365,—	357,—
Essener Steink.	12	391,—	390,—	Wittener Gußst.	30	—,—	—,—

Inländische Staatsanleihen.

	26. 2.	28. 2.		26. 2.	28. 2.
5% L. D. S.-A.	—,—	—,—	3½ % D. R.-A.	—	66,75	65,60
5% L. D. S.-A.	99,70	99,75	3% D. R.-Anl.	—	67,50	67,50
5% III	99,20	99,30	D. Sparp.-Pr. Anl	—	84,10	84,—
4½ % IV.-V.	80,25	80,25	5% D. Sch. A. 1921	—	100,—	100,—
4½ % VI.-IX.	72,10	72 —	5% do. 1922	—	99,15	99,25
4½ % 1924er	91,60	91,60	4% Pr. Kons.	—	68,10	67,10
5% D. R. Anl.	77,50	77,50	3½ % Pr. Kons.	—	57,30	56,70
4% D. R.-Anl.	68,10	68,—	3% Pr. Kons.	—	55,15	54,40

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	26. Febr. Geld	26. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief	Höchst. bish. G.	Mun. Parität
Holland 100 fl.	2131,85	2137,15	2132,85	2137,15	4196,—	168,7
Belgien 100 Fr.	465,50	466,50	466,50	467,50	786,75	81,0
Norwegen 100 Kr.	1083,90	1086,10	1078 90	1081,10	1848.	112,—
Dänemark 100 Kr.	1126,35	1128,65	1123,85	1126,15	1698.—	112,5
Schweden 100 Kr.	1398,60	1401 40	1398,60	1401 40	1998.—	112,5
Italien 100 Lir	227,75	2 8,25	228,25	228,75	584 40	81,5
England 1 St.	242,25	248,25	242,50	248.—	350,65	20,—
Amerika 1 D	62,80½	62,94½	62,80½	62,94½	103,65	4,2
Frankreich 100 Fr.	447,05	447,95	447,05	447,95	798,—	81,2
Schweiz 100 Fr.	1036,45	1038,55	1036,45	1038,55	1709,30	81,—
Spanien 100 Pes	864,10	865,90	864,10	865,90	848,—	81,—
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	13 28	13.27	13,28	13.27	—,—	85,7
Tsch.-Slow. 100 Kr.	77.27½	77,47½	77 85	77.85	101,15	—,—
Ungarn 100 Kr.	12 08	12,07	13,28	13,27	—,—	—,—

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Vor den Londoner Verhandlungen.

Die Prüfung der „Sanktionen".

w. **Paris**, 28. Febr. Wie der Sonderberichterstatter des Matin mitteilt, ist gestern auf dem Landsitz von Lloyd George in Chequers eine Kommission gebildet worden, in der Wirtschaftspolitiker und Juristen vertreten sein sollen. Ihre Aufgabe ist es, den Text des Friedensvertrages daraufhin genau zu prüfen, ob die in Paris beschlossenen Sanktionen eventuell vor dem 1. Mai angewendet werden können. Die Notifizierung des Abkommens von Paris ersetze nicht die Ankündigung, die Deutschland durch die Reparationskommission gemacht werden müsse über den Gesamtbedarf seiner Schuld. Als äußerstes Datum ist hierfür der 1. Mai angesetzt. Pertinax fragt, ob dieser Text nun besagen wolle, ob Deutschland bis zum 1. Mai Zeit habe zu beraten. Nach seiner Ansicht wollen die Engländer militärische Zwangsmaßnahmen nur in letzter Linie anwenden. Die französische Regierung zeige sich geneigt, die finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen, genau wie die Engländer, nicht zu vernachlässigen, aber sie wisse, daß sie nur langsam durchzuführen seien. Deshalb wolle sie, daß die militärischen, bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Zwangsmaßnahmen zu gleicher Zeit in Erscheinung träten. In England sei man der Ansicht, daß die Errichtung eines autonomen Vollregimes in den Rheinlanden schwerer sei als die vorgesehenen militärischen Maßnahmen. Uebrigens bemerken auch die Engländer, daß die in Artikel 270 des Friedensvertrages enthaltenen Worte, „wenn das Interesse der Bevölkerung es verlange", nur gestatten, einen beschränkten Gebrauch von den Vollmaßnahmen zu machen.

Die deutschen Gegenvorschläge.

TU. **Düsseldorf**, 28. Febr. Während der Fahrt der deutschen Delegation wurde sowohl in den einzelnen Abteilen des Sonderzuges, wie auch vom Minister des Aeußeren selbst noch an den einzelnen Gegenvorschlägen gearbeitet. Die Erörterung über die bevorstehende Entscheidung war selbstverständlich sehr ernst.

TU. **London**, 28. Febr. Die „Times" meldet, daß die deutschen Gegenvorschläge das Angebot enthalten werden, 750 Millionen Pfund Sterling in 30 Annuitäten zu zahlen. Weiter wird Berlin die 12 prozentige Abgabe von dem Ausfuhrhandel ablehnen und einen neuen Plan in Vorschlag bringen, nach welchem die Alliierten ein gewisses Interesse an der deutschen Industrie erhalten werden.

Die Ankunft der deutschen Abordnung in London.

w. **London**, 1. März. Die deutsche Abordnung war gestern nachmittag um 3 Uhr in Dover eingetroffen, wo ein Vertreter der englischen Regierung sie begrüßte. Sie setzte ihre Fahrt im fahrplanmäßigen Zuge, in dem zwei Wagen reserviert waren, fort. Pünktlich 4¼ Uhr lief der Zug in der Victoria-Station ein, wo der Botschafter Sthamer mit den Mitgliedern der Botschaft und einem Vertreter Lord Courzons zur Begrüßung anwesend waren. Vor dem Bahnhofe hatten sich zahlreiche Neugierige angesammelt. Die Abordnung begab sich in bereitstehenden Autos in das Savoy-Hotel. Die Abfahrt verlief ohne Störung.

Die ausländischen Abordnungen.

Wtb. **Paris**, 1. März. Nach einer Havas-Meldung ist Ministerpräsident Briand, begleitet von Barthou, gestern vormittag aus Chequers in London eingetroffen.

w. **London**, 27. Febr. General Nollet, der Vorsitzende der militärischen Ueberwachungskommission in Berlin, ist hier eingetroffen.

w. **Calais**, 28. Febr. Gestern trafen hier die Abordnungen Serbiens, Finnlands und Polens ein, die sich zu den Verhandlungen der Konferenz in London begeben.

Die erste Vollsitzung.

w. **London**, 1. März. Die erste Vollsitzung der Konferenz, in der die Reparationsfrage behandelt werden soll, findet heute vormittag 11½ Uhr im Lancaster-House statt.

w. **London**, 28. Febr. Wie der Havasberichterstatter meldet, wird Lloyd George in der ersten Sitzung der Konferenz namens der Alliierten auf die Erklärungen des Reichsministers Dr. Simons antworten und dabei ganz besonders auf die Notwendigkeit hinweisen, daß die Alliierten den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erzielen müssen, ohne daß neuerdings die Frage der Kriegsverantwortlichkeit zur Sprache gebracht wird. Hierauf wird Lloyd George die Bildung eines Ausschusses vorschlagen, der aus alliierten und deutschen Sachverständigen besteht und unverzüglich die ins Einzelne gehende Durchprüfung der deutschen Gegenvorschläge aufnehmen soll. Diese Vorarbeit wird voraussichtlich Freitag beendet sein. Die Konferenz wird alsdann in Vollsitzungen die Ergebnisse durchberaten, zu denen die Alliierten und die deutschen Sachverständigen gelangten.

Ludendorff und Erhardt gegen Verdächtigungen.

D. **München**, 1. März. Nachdem Kapitän Erhardt in einer Zuschrift aus Salzburg an die Münchener Neuesten Nachrichten erklärte, daß er allen Putschabsichten fernstehe und weder an Herrn Stinnes noch an General Ludendorff mit derartigen Plänen herangetreten sei, stellt auch General Ludendorff in dem genannten Blatte fest, daß weder Kapitän Erhardt noch sonst jemand sich an ihn in einer derartigen Angelegenheit gewendet habe. Er könne daher nicht Tatsachen, die dem Artikel der Deutschen Allgemeinen Zeitung und dem Schreiben des Forstrats Escherich zugrunde liegen, kennen. Er bedauert, daß sein Name wiederum mißbraucht worden sei. Die Zwecke, die damit verfolgt werden, seien durchsichtig.

Der Generalstreik in Polen.

Militarisierung der Eisenbahnen. — Standrecht.

w. **Berlin**, 28. Febr. Zum Generalstreik in Polen wird der Roten Fahne aus Warschau berichtet: Die Eisenbahnen sind militarisiert. Auf Befehl des Kommandanten des Warschauer Militärbezirks wurde das Standrecht verhängt. Streiken und Agitation für den Streik wird mit Erhängen und Erschießen bedroht. Die Zentralkommission der Gewerkschaften der polnischen Republik ruft zum Generalstreik in ganz Polen für den 28. Februar und den 1. März auf, wenn die Regierung nicht vorher die Militarisierung der Eisenbahn aufhebt. Im Notfall soll der Generalstreik verlängert werden.

Die Straßenkämpfe in Moskau.

TU. **Königsberg**, 1. März. Nach einem Telegramm aus Riga sind in Moskau gegen 14000 Arbeiter in den Ausstand getreten und haben Erhöhung der Brotration, Sicherstellung des freien Handels, Anerkennung der bürgerlichen Freiheitsrechte und Einberufung der Konstuante gefordert. Nachdem sich während des Aufstandes die Soldaten der Roten Armee geweigert hatten, zu schießen, kam es zwischen den Ausständischen und einem Teil der kommunistischen Abteilungen zu heftigen Straßenkämpfen. Viele Arbeiter wurden verwundet oder getötet. Die Soldaten der Roten Armee gingen massenweise zu den Ausständischen über. Die extrem-kommunistischen bewaffneten Abteilungen sind mobilisiert. Die öffentlichen Gebäude werden militärisch bewacht.

Aufstand in Armenien.

D. **Tiflis**, 1. März. Der Zusammenbruch der bolschewistischen Truppen an den georgischen Grenzen und in Persien hatte einen Aufstand in Armenien zufolge. Auch die armenische Sowjetregierung ist gestürzt worden und die alte auf Grund der armenischen Nationalversammlung gebildete Regierung hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

w. **Koblenz**, 28. Febr. Landrat Freiherr von Lünnick in Neuß, der vor kurzem von dem belgischen Kriegsgericht Aachen wegen Anklage des Ungehorsams gegen einen militärischen Befehl zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt wurde, ist auf einen vom Reichskommissar Starck an den belgischen Oberkommissar Rolin-Jaequemyns gerichteten Antrag aus der Haft entlassen worden.

w. **Saarbrücken**, 28. Febr. Die Rücktrittsfrist der Bergbeamten der Saargruben ist auf Antrag des Bundes der technischen Angestellten und Beamten über den 31. 3. hinaus, auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Die näheren Einzelheiten des entsprechenden Ministerialbeschlusses werden in Kürze mitgeteilt.

w. **Berlin**, 28. Febr. Wie aus Halle (Saale) berichtet wird, konnte der Kommunist Krause, der bei dem Goethener Kommunistenputsch eine hervorragende Rolle spielte, sich besonders an den Erpressungen beteiligt hatte, unter dem Namen Weber in Bernburg verhaftet werden.

w. **Paris**, 28. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Porther (?) in Indiania ereignete sich dort ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen. 30 bis 40 Personen wurden getötet, eine größere Zahl verletzt.

w. **Paris**, 29. Febr. Der Minister für öffentliche Arbeiten le Trocquer bestimmte, daß von morgen ab alle Belastungen der Kohlen aufgehoben werden, sodaß eine weitere Herabsetzung des Kohlenpreises von 25 bis 30 Franks je Tonne zu erwarten ist.

w. **Newyork**, 28. Febr. Wie der Berichterstatter der Associatedpreß aus Tokio meldet, sind die maßgebenden Kreise dort der Ansicht, daß Japan darauf bestehen werde, die Mandatarmacht für die Insel Yap zu sein und seine Ansprüche auf den vom Obersten Rat im Mai 1919 gefaßten Beschluß gründen wird.

Verantwortlich: Für Politik i. V., Feuilleton und Sport W. Lindner; für Lokales, Handel und Letzte Nachrichten Th. Fossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

J. Fischer

6b. Marktstr. 18, Bochum — Herne, Bahnhofstr. 78

Größte Spezial-Geschäfte für Herren- und Knaben-Kleidung.

Elegante Anzüge

bekannt beste Paßform aus guten, haltbaren Stoffen in allen Farben und Formen

240.- 295.- 375.- 450.- 575.- 650.- 725.-

Besonders gute Qualitäten, Ersatz für beste Maßarbeit mit besten Zutaten

850.- 925.- 975.- 1050.- 1125.- 1250.- 1300.-

Herren-Hosen

Gute Buxkin- und Kammgarn-Qualitäten in vollendeter Passform.

48.- 54.- 65.- 78.- 95.- 125.- 150.- 210.- 250.-

Gute Kammgarn-, Cheviot-Hosen mit besten Zutaten, voller Ersatz für beste Maßarbeit.

325.- 375.- 400.- 425.- 450.- 475.- 525.-

Ich mache besonders aufmerksam auf meine ausgedehnte

Knaben-Abteilung

Sämtliche Neuheiten in

Anzügen, Paletots, Sweater, Sweater-Anzügen, Kieler- u. Bleyles-Anzügen

sind bereits eingegangen und finden Sie bei mir die

allergrößte Auswahl zu billigsten Preisen.

Covercoat-Paletots

Schlüpfer und Raglans

für Herren und Burschen. Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten sind in reichlicher Auswahl am Lager.

575.- 675.- 750.- 825.- 900.- 975.- 1100.-

Konfirmanden-Anzüge

Kommunikanten-Anzüge

Die große Spezialität meines Hauses aus echtblauen und tiefschwarzen Stoffen mit kurzer u. langer Hose

220.- 295.- 375.- 450.- 525.- 650.- 750.-

Jagd-, Sport- u. Touristen-Joppen

Gute Loden-Qualitäten mit und ohne Futter.

Berufs- und Arbeits-Kleidung • Hemden • Hosenträger • Sportstrümpfe



Industrie-, Bau- u. Tischlerhölzer
alle Laub- u. Nadelhölzer
Grosse Lager
Bochum-Riemker Sägewerk
Hofstederstraße 177, Telefon Bochum 3508, 3507

Plissé mod. Hand- u. Kurbelstickerei Hohlsaum, Knöpfe, Knopflöcher fertigt an
M. Schlüter, A-B-C-Str. 1.

Nur an Wiederverkäufer
liefere ich aus eintreffenden Waggonladungen
Tafelreis
zu konkurrenzlos billigen Preisen!
Kunerolmüller / Bochum
Fernruf Nr. 3500 und 3501
Geschäftsräume Kortumstr. 23

Zur Konfirmation!
Gesangbücher, Bibeln
Standbilder, Tassen und
Dessertteller mit Malerei,
sowie viele andere
Geschenkartikel in reicher Auswahl.
Namen im Gesangbuch gratis.
Kerstings Buchhandlung
nur Marktplatz 6–9, an der Propsteikirche.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Reparaturen
werden am besten und billigsten ausgeführt beim Fachmann.
Hans Schulte
Nähmasch.-Mechaniker, Nähmaschinen- u. Fahrradhandl. Kaiserstr. 57

Emser Wasser
gegen Katarrhe u. s. w.
EMS
Schutzmarke

Trauringe
massiv Gold
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Brautkränze
grün, silber und gold
Buketts
Brautschleier
empfiehlt billigst
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstr. 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Palmen und Pflanzen.



Uhren und Goldwaren werden schnell, zuverl. u. bill. repariert beim Uhrmach. Liebiat
Kronprinzenstr. 12.

Um einen Preisabbau in
TAPETEN
zu erzielen, verkaufe ich von heute ab bedeutend **billiger** als bisher.
★
Ich behalte mir vor, diese Verlustpreise jederzeit wieder zu erhöhen u. empfehle jedem, von diesem billigen Angebot Gebrauch zu machen. Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine 7 Schaufenster und überzeugen Sie sich von der
Riesen-Auswahl
in allen Preislagen.
Achten Sie besonders auf Qualität.
Ernst Körmann
Ringfreie Tapeten-Industrie
Bochum :: Buddenbergstraße-Ecke.

In aufsteigender Linie
bewegt sich Ihr Geschäft, wenn Sie sich bei Ihren Ankündigungen stets des Anzeigenteils des „Märkischen Sprechers" bedienen. Weiteste Verbreitung in kaufkräftigen Kreisen im Stadt- und Landkreis Bochum und in den angrenzenden Orten der benachbarten Kreise bürgt für guten Erfolg.

Schmiede — Stellmacherei
Neubau und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen, Luxus-, Reklame- u. Geschäftswagen
gut, schnell und preiswert.
Fahrzeugfabrik H. Grillmeier
Fernsprecher 1242. Bochum Hernerstrasse
Sattlerei — Lackiererei

Bestes
Bohnerwachs
Marke Wichsmädel, einfachste Anwendung, sofortiger Glanz, naß wischbar, größte Haltbarkeit.
Verkaufsstelle bei
Emil Trass Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Bettfedern
Halbdaunen-Daunen je nach Qualität 16.50, 19.50, 24.50, 29.50, 34.50, 39.50 bis 150.— Mk. per Pfund. Nur beste, auserlesene staubfreie Qualitäten.
Daunen-Köper
echt rot, pr. Qualität, federdicht,
84 130 150 cm br.
v. 39.50 59.50 69.50 an
Oberbetten 265, 350, 425, 650 M.
Unterbetten 245, 325, 375, 550 M.
Kissen 79,50 95, 125 bis 250 M.
Bei Nichtgefallen Geld zurück. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Porto u. Verpackung gratis.
Betten-Bettfedern
Engros - Detail - Versand.
A. & M. Frankrone
Cassel 36.

Ia. doppeltgekochtes
Leinöl
per Liter 16 Mark, und sämtliche
Farbwaren
Walter Eich
Tapeten-Spezialgeschäft
14 Kaiserstraße 14
Telefon 2658.

Handschuhe
aller Art färbt, reinigt
Färberei
Galluschke
Waschanstalt.
Läden in allen Stadtteilen

Buchhandlung
Erich Siepmann
Friedrichstr. 26
empfiehlt die gut ausgestattete
Leihbibliothek
allen Bücherfreunden.

Maisfuttermehl garantiert rein Zentner Mk. 130.-
La Plata-Mais Zentner Mk. 160.-
Rotkleesamen niederrh., garantiert seidefrei u. keimfähig . . . Pfund 15.-
sowie sämtliche Futtermittel in bester Qualität und zu äußersten Preisen.
Wilh. Friemann jun.
Bochum / Getreide und Futtermittel
Kanalstraße 39 :: Fernsprecher 2283



Orig. Wills Goldflake
wieder eingetroffen.
Lager: Dorstener Str. 55 III. Etg.
im Hause Kaffee Fuchs.

Felke-Praxis
Homöopathie – Naturheilweise
H. Grotefeld :: Bochum
Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587
Sprechzeit außer Donnerstags tägl. 10–12, 3–5.

Nr. 50. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 1. März 1921

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 1. März.

Zwei Entschließungen des Gauverbandes deutscher Gewerkschaften.

Der Gauverband Deutscher Gewerkschaften faßte auf seiner Gauversammlung am 27. Febr. in Dortmund folgende Entschließungen:

Die am 27. Febr. 1921 in Dortmund versammelten Vertreter des Gauverbandes Rheinland—Westfalen des Nationalverbandes Deutscher Gewerkschaften fordern ihre Vertreter im Reichstag, die Abg. Geisler und Adams, auf, für eine Milderung des Einkommensteuergesetzes einzutreten, damit die Einkommensteuerleistung der Arbeiter und Angestellten auf die Höhe des bisherigen Lohnabzuges herabgesetzt wird und nicht noch große Nachzahlungen zu leisten sind.

*

Die am 27. Febr. 1921 in Dortmund versammelten Vertreter des Gauverbandes Rheinland—Westfalen des Nationalverbandes Deutscher Gewerkschaften fordern die deutsche Arbeiter- und Angestelltenschaft und alle übrigen Erwerbsstände des deutschen Volkes auf, fest und treu hinter der Reichsregierung zu stehen, mag aus den Londoner Verhandlungen werden, was will. Das deutsche Volk ist nicht schuldig am Kriege und muß es deshalb als eine schmachvolle Zumutung und als eine Unmöglichkeit zurückweisen, durch barbarische Ausbeutung wie ein Verbrecher bestraft zu werden. Wohl wollen wir am Wiederaufbau Europas teilnehmen, jedoch nur als ein mit den andern Völkern gleichberechtigtes Volk und nur im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit.

Sollten die Ententemächte dennoch auf ihren unerfüllbaren und schmachvollen Forderungen bestehen, dann muß das deutsche Volk eher die Folgen auf sich nehmen, als ehrlos und unterwürfig werden zu wollen und mit seiner Ehre seinen letzten politischen und volkswirtschaftlichen Kredit und damit die Zukunft seiner Kinder und Kindeskinder selbst zu begraben. Noch nie konnte Deutschland überwunden werden, wenn es einig war.

Q **Personalien.** Landgerichtsrat Dr. Spitten von hier ist zum Kammergerichtsrat in Berlin ernannt worden. Landgerichtsrat v. Hammel wurde in gleicher Eigenschaft nach Bonn versetzt. Landgerichtsrat Dr. Höpker-Aschoff ist zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm ernannt worden.

D **Freimarken auf der Rückseite der Briefe.** Freimarken wurden von manchen Leuten schon immer auf der Rückseite von Briefsendungen aufgeklebt. Nach einer Mitteilung des Reichspostministers kommt es in neuerer Zeit häufig vor, daß die Freimarken nur z. T. auf die Rückseite geklebt werden, wenn dann die Stempelung versehentlich unterbleibt, so kann, sagt der Reichspostminister, der Empfänger die nicht entwerteten Freimarken nochmals zur Freimachung von Sendungen benutzen. Das ist unbestreitbar. Weniger gewiß ist die amtliche Annahme, daß dies in betrügerischer Weise geschieht. Wiederholt wären auch auf die Vorderseite eine rote 10-Pfg.-Marke der früheren Ausgabe, die übrigen Marken auf die Rückseite geklebt worden. Auch dies wäre geschehen, um die Reichskasse zu schädigen in der Erwartung, die 10-Pfg.-Marke auf der Vorderseite werde im Postbetrieb als 40-Pfg.-Marke der neueren Ausgabe angesehen, während die auf der Rückseite angebrachten Freimarken unentwertet bleiben würden. Erhebliche Gewinne dürften wohl damit kaum erzielt werden können. Die Postanstalten sind angewiesen worden, die richtige Freimachung sorgfältig zu prüfen und dafür zu sorgen, daß die Marken auf der Rückseite gestempelt werden.

Deutsche Volkspartei. Dienstag, 22. d. M., hielt die Jugendgruppe Bochum-Stadt (4. und 7. Stadtbezirk) ihre übliche Versammlung ab, die äußerst gut besucht war. Nachdem der 1. Vorsitzende Herr Keller einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, sprach Herr Droste über das Wahlergebnis und ermahnte zur weiteren Arbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes und der Jugenderziehung. Herr Willich spornte ganz besonders die Jugend an, nicht müde zu werden, in den Jugendgruppen zu wirken und zu schaffen. Im Anschluß an die lebhafte Aussprache hielt Frl. Lindorf einen Vortrag über „Ludwig Richter, den Maler des deutschen Volkes". Unter großem Beifall der Versammlung machte Herr Prein dann die Mitteilung von einer Spende über 200 Mk. zur Stärkung der Kasse für die erwiesene Hilfe bei der Wahl. 22 Neuaufnahmen waren zu verzeichnen. Gemütliche Unterhaltung hielt alle Anwesenden noch lange beisammen. — In der gutbesuchten Versammlung der Jugendgruppe im 5. und 6. Stadtbezirk sprach vor Eintritt in die Tagesordnung Frl. Behnke im Auftrage des Vorsitzenden des Bezirksvereins allen denen, die bei der Wahl mitgewirkt haben, herzlichen Dank aus. Herr Oberländer sprach dann über das Thema „Nach uns die Sintflut". Nach Schluß des Vortrages setzte eine rege Aussprache ein, an der sich die Herren Wiesmann, Keller und Willich beteiligten. Herr Willich machte u. a. aufmerksam auf den zur Zeit stattfindenden Kursus für „Volkswirtschaft". Mitglieder, die Interesse hieran hätten, möchten sich zur Teilnahme melden. Der gemütliche Teil brachte reichliche Abwechslung. Frl. Kepper und Herr Kreß erfreuten die Versammlung mit einem vierhändigen Klaviervortrage. Gesangliche Darbietungen von Herrn Schöneborn und Frl. Behnke folgten. — Die Mitglieder der Jugendgruppe im 2. und 3. Stadtbezirk hatten sich recht zahlreich bei Bendmann versammelt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Herr Keller eine Ansprache. Herr Willich erfreute die Anwesenden durch interessante Ausführungen über die Wahlergebnisse und über die Regierungsbildung. Der Rest das Abends wurde durch musikalische Darbietungen und gemeinsamen Gesang ausgefüllt.

* **Deutscher Westpreußenbund.** Unsere Gegner haben während des Krieges immer und immer wieder versichert, sie führten einen Kampf um die Befreiung und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, zur Durchführung des Nationalitätenprinzips und um andere schöne Dinge; trotzdem seufzen jetzt in den östlichen Provinzen viele Tausende, die mit jeder Faser ihres Herzens am alten Vaterlande hängen, unter polnischer Herrschaft und Mißwirtschaft. Die Bewohner in den abgetretenen Gebieten moralisch zu stärken und nötigenfalls materiell zu unterstützen, setzt sich der Deutsche Westpreußenbund (Sitz Berlin) zum Ziel. In allen größeren Orten des Reiches sind bereits Ortsgruppen gegründet worden. Sie verfolgen nicht nur die genannten Ziele des Bundes, sondern suchen auch edle Geselligkeit nach heimatlicher Sitte zu pflegen. Die Ortsgruppe Bochum besteht seit Okt. vor. Jrs.; sie hielt am Sonntag ihre Mitgliederversammlung im Vereinsheim Hasselkuß, Alleestr. 10, ab. Alle heimattreuen Westpreußen von Bochum und Umgegend werden gebeten, durch ihren Beitritt die Zwecke des Bundes fördern zu helfen. Die Versammlungen finden regelmäßig statt und werden im Vereinskalender bekanntgegeben.

⊙ **Vom Tage.** Der Monat März hat seinen Einzug gehalten. Wir gehen langsam dem Frühling mit seinen längeren Tagen entgegen. Die Sonne geht jetzt vor 7 Uhr morgens auf und um 5½ Uhr unter. Ende des Monats ändert sich das Bild schon beträchtlich. Da geht die Sonne schon um 5,40 Uhr auf und verschwindet wieder um 6½ Uhr. Der 21. März bringt uns den kalendermäßigen Frühlingsanfang und damit vielleicht auch schöne Ostertage. — Bei Bewonbauten auf einem hiesigen Werk war der Polier Gerhard H. mit dem Nachkontrollieren der Abstützungen beschäftigt, als er, auf einem Rundholz stehend, ausrutschte und drei Meter in die Tiefe stürzte. H. erlitt eine schwere Unterschenkel- und Brustquetschung und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Beim Abhängen eines Wagens im Eisenbahnbetrieb eines hiesigen Werkes geriet der Lokomotivheizer Johann H. mit dem linken Knie zwischen die Puffer und erlitt schwere Verletzungen.

⊙ **Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er** von Bochum und Umgegend. Bei zahlreicher Beteiligung hielt der Verein im Vereinslokal Hasselkuß seine Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Er gedachte auch in seiner Ansprache der beiden dem Verein durch den Tod entrissenen Mitglieder Oberst Hasse und Kameraden Kasper. Das Andenken der Toten wurde wie üblich geehrt. Dann erstattete der erste Kassierer den Kassenbericht. Für die Einweihung einer Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen Kameraden wurde der 24. April vorgesehen. Ein Entwurf der Ehrentafel lag vor und fand allgemeinen Beifall. Das Sterbegeld konnte auf 300 Mk. erhöht werden. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Kamerad Pfortje konnte auf eine 10jährige Tätigkeit als erster Vorsitzender des Vereins zurückblicken. Der Verein zählt jetzt über 100 Mitglieder und führt nun die Bezeichnung „Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er von Bochum und Umgegend".

Polizeibericht. Bei Einbrüchen wurden gestohlen: aus einer Wohnung in der Wonstraße 1300 Mark und 600 Franken; aus einem Wirtschaftslokal in der Hermannshöhe Zigarren und Liköre: aus einem Stall in der Wittenerstraße Kaninchen. — Ferner sind gestohlen worden: aus einem Hause Im Winkel 1140 Mark; aus einer Wohnung in der Wiemelhauserstraße 2000 Mark; aus einer Wohnung in der Alsenstraße ein Skunkspelz; einem Gast in einer Wirtschaft in der Beckstraße aus der Rocktasche 500 Mark. — Zur Anzeige gelangten: drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Hehlerei und zwei Personen wegen Abtreibens.

* **Operettentheater Wintergarten.** Heute und die folgenden Tage gelangt der Schwank „Der Großstadtkavalier" zur Aufführung. In Vorbereitung ist „Das Dreimäderlhaus". (S. Anz.)

Aus dem Landkreise Bochum.

Riemke, 28. Febr. In der Gemeinderatssitzung wurde der neue Gemeindevertreter Thomas Hoffmann eingeführt. Der Antrag der Lehrerschaft um Zahlung des Gehalts nach Klasse A wurde dahin beschieden, den Lehrern das Gehalt erst für ein Vierteljahr nach Klasse A zu zahlen. Die Zurückzahlung des gezahlten Vorschusses soll vom 1. April 1921 ab in zwei Raten erfolgen. Dem Bauunternehmer Pleßmann bewilligte man 20 000 Mk. zu Umbauten seiner Häuser an der Hermann- und Konstantinstraße zwecks Schaffung von Wohnungen. Für dieses Halbjahr sind zehn Volksbildungsabende geplant mit wissenschaftlichen Vorträgen, zwei bis drei Konzerte sind eingeklgt. Ein entsprechender Zuschuß wurde bewilligt. Für arme und notdürftige Kommunionkinder und Konfirmanden wurden 200 Mk. für jedes Kind bereitgestellt.

Querenburg, 28. Febr. Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am 1. März Hauptlehrer Kleinschnittger von hier. 15 Jahre wer Herr K. in der Nachbargemeinde Laer an den Schulen Laerheide und Schillerschule tätig, als dann in Querenburg die neue Schule an der Marksstraße erbaut war, wurde ihm die Leitung übertragen.

Aus der Nachbarschaft.

Sevinghausen, 28. Febr. Viehdiebstähle. In der Nacht auf Samstag wurden in dem Hause 231 freche Einbrüche verübt. Es wurden der Familie Kirchner zwei Schweine, der Familie Körig ein Schwein und der Familie Briese ein Schaf gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet und die nicht genießbaren Teile zurückgelassen.

Röhlinghausen, 26. Febr. Einbruch verhütet. Ein nächtlicher Einbruch wurde beim Landwirt Kleine-Grothaus verhütet. Der Spitzbube hatte bereits einen Blendladen aufgebrochen, dann das Fenster, welches zur Privatwohnung führt, eingedrückt, und daraus Gegenstände im ungefähren Werte von 800 bis 1000 Mark zusammengepackt, als gegen 2 Uhr ein Wächter vom Wach- und Schließinstitut auf seinem Rundgange hinzukam. Auf den Anruf des Wächters stand der Einbrecher nicht, weshalb ein Schuß auf den Spitzbuben abgegeben wurde, ohne jedoch zu treffen. Die zusammengerafften Sachen ließ der Einbrecher am Tatorte zurück.

Linden, 28. Febr. Raubversuch. Zwei Frauen, die im Münsterland allerhand Mundvorrat eingekauft hatten, wurden hier in der Bahnhofstraße von einem Mann angehalten, der die Pakete „beschlagnahmen" wollte. Es gelang den Frauen mit Hülfe eines zufällig hinzukommenden Verwandten, den Räuber in die Flucht zu schlagen. — Die Lewackerstraße wird wegen Instandsetzungs-Arbeiten, heute beginnend, auf ca. 8 bis 10 Wochen gesperrt.

Stiepel, 28. Febr. Pastor Schimmel ist gestorben. Geboren am 29. Juni 1857 in Burgsteinfurt als ältester Sohn des Pfarrers Adalbert Schimmel, absolvierte er dort das Gymnasium und studierte dann in Tübingen, Bonn und Leipzig Theologie. In Meer bei Cleve war er ein Jahr als Hilfsprediger tätig. Am 6. Dezember 1884 wurde er als Pfarrer in Stiepel eingeführt. Am zweiten Pfingsttage vergangenen Jahres hatte er auf einem Dienstgange nach Buchholz einen Blutsturz bekommen. Seitdem konnte er seinen Dienst mehr verrichten. Die Gemeinde Stiepel wird sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Aus den Provinzen.

Dortmund, 26. Febr. Tod beim Spielen. Von mehreren Kindern, die auf einem Sandhaufen spielten, fiel der kleine Dudda in ein von den Kindern gegrabenes 40 Zentimeter tiefes Loch und schlug mit der Stirn auf die Blechschüppe eines anderen Jungen. D. ging nach Hause, klagte über Uebelkeit und Kopfschmerzen und wurde zu Bett gebracht. Er verschied noch am selben Abend, bevor der Arzt eintreffen konnte.

Dortmund, 28. Febr. Wegen großer Betrügereien dem Eisenwerke Phönix in Hörde gegenüber wurde der Bürobeamte Herzog in Hörde verhaftet. Die Betrügereien sind in ähnlicher Weise zustande gekommen wie die van den Oord'schen. Mit Hilfe eines Ingenieurs in Bochum wurde eine Firma Bern unterhalten, die sich Zahlungsanweisungen über fingierte Lieferungen verschaffte. Auch der Bochumer wurde verhaftet.

Dortmund, 28. Febr. Konferenz der Heizer und Maschinisten. Eine hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer, die von 36 Schachtanlagen beschickt war, befaßte sich mit dem Entwurf des Reichsrahmentarifs für den Bergbau. Sie beschloß, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die berechtigten Forderungen der Bergarbeiterschaft einzutreten und insbesondere dafür zu wirken, daß endlich auch für das Kessel- und Maschinenpersonal der Zechen die 48stündige Arbeitswoche Geltung erlangt.

Westerholt, 26. Febr. Eine Hochburg der Kommunisten scheint unsere Gemeinde zu sein. Bei der Wahl am vergangenen Sonntag wurden von 3300 Wahlberechtigten 2713 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielten: Zentrum 894, Kommunisten 757, Mehrheitssozialisten 695, Deutsche Volkspartei 247, Deutschnationale 27, Unabhängige 3 Stimmen. In Westerholt wurden prozentual die meisten Stimmen für Kommunisten in der ganzen Provinz Westfalen abgegeben.

Rotthausen, 28. Febr. Eine stürmische Gemeinderatssitzung fand hier statt. Den Anlaß dazu hatte die geplante Aufführung der „Pfarrhauskomödie" gegeben. Acht Mitglieder des Gemeinderats hatten den Antrag gestellt: „Das Volkshaus ist zur Aufführung von Skandalstücken zu versagen". Hunderte von Zuschauern hatten sich eingefunden. Die Rechte und die Kommunisten waren fast vollzählig erschienen, die Sozialdemokraten fehlten aber fast alle. Gemeindeverordneter Rektor Siebert (Z.) begründete den Antrag mit großer Sachlichkeit. Gegen die Hergabe des Volkshaussaales lege er namens der christlichen Religion und der Kunst Einspruch ein für die Aufführung von Theaterstücken wie „Pfarrhauskomödie" und „Weibsteufel". Der Kommunist Panzer versuchte nachzuweisen, daß die Aufführung berechtigt sei. Die Kommunisten würden entsprechende Maßnahmen treffen, wenn die Aufführung am kommenden Sonntag gestört würde. Der Vorsitzende Bürgermeister Hohoff verlas darauf einen Protest von 1000 katholischen Frauen unserer Gemeinde gegen die geplante Aufführung. Die weitere Aussprache war äußerst stürmisch und nahm oft Formen an, die an politische Wahlversammlungen erinnerte. Tamorei (Komm.) forderte im Anschluß an seine Rede seine Parteigenossen auf, den Sitzungssaal zu verlassen. Darauf verließen die Kommunisten und die Sozialisten unter beispielloser Unruhe den Saal. Da nur noch 10 Gemeinderatsmitglieder zugegen waren, mußte der Vorsitzende die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit schließen.

Iserlohn, 23. Febr. Ein neuer Weg zur Hebung des Wohnungsbaues. Die Betriebsräte sämtlicher Werke von Menden, Holzen und Rödinghausen haben im Einverständnis mit der Baugenossenschaft Eigenheim beschlossen, in allen Betrieben eine Sonderarbeitsstunde einzuführen, deren Ertrag der genannten Gewossenschaft für die Zwecke des Wohnungsbaues überwiesen werden soll, unter der Voraussetzung, daß von den Werken die gleiche Summe beigesteuert wird. Auf diese Weise hoff. man unnerhalb 25 Wochen einschließlich der Beiträge der Unternehmer 600 000 Mk. zur Verfügung zu haben.

Münster, 28. Febr. Wieder eine Räubertat. Der Viehhändler Abraham Blume aus Herzebrock wurde, als er abends mit seinem Gigh von Rheda zurückkehrte, von drei Strolchen überfallen, mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe seiner Barschaft forderten. Die Kerle erbeuteten eine Mappe mit 1700 Mk., vorwiegend in Fünfzigmarkscheinen. — Fischvergiftung. Nach dem Ge-

---

Die dumme Ruth.

Von Adelheid Weber.

14) (Nachdruck verboten.)

Ruth nannte ihren Namen und bat die Frau, ihr leise, damit ihre Großmutter nicht gestört werde, das Haus zu öffnen. Sie ging dann nach der Front zurück und wartete. Nach einer Weile hörte sie schlürfende Schritte, ein Schlüssel wurde mehrmals im Schlosse umgedreht, dann wurde die Haustür von einer alten Frau, die den Kopf in ein schwarzes Tuch eingebunden hatte, geöffnet.

„Das hat die alte Madam vorausgewußt," sagte sie. „Dadadrum is sie die ganze Nacht so unruhig gewesen und hat alle Augenblick geklingelt, daß ich zuletzt schon das Licht brennen lassen und den Rock anbehalten hab', weil daß ich doch wieder r'aus mußt. Und immer hat sie gefragt, ob nich was passiert wär'. Sie dacht' aber, 'n Schiff wäre angekommen, und wollt' nicht drauf hören, daß es ja erst am Morgen einlaufen könnte'. Und nu kommt Madamsle doch vom Land her."

Im selben Augenblick gellte die Klingel.

„Sag' ick's nich? Die alte Madam weiß es schon," meinte die Frau.

Ruth ging mit ihr die Treppe hinauf und blieb in dem kleinen, offenen Vorflur stehen.

„Nur wenn meine Großmutter fragt, ob jemand da ist, sagen Sie, daß ich es bin," wies sie die Frau an.

Gleich darauf öffnete diese wieder die Tür. Vor dem alten Himmelbett waren die Vorhänge auseinandergezogen; undeutlich von einem Nachtlichtchen beschienen, saß die Großmutter in ihrer gestreiften Barchentjacke aufrecht im Bett. Das große Gesicht unter der weißen Nachtmütze sah aus wie aus grauem Holz geschnitten.

„Guten Morgen, Ruth," sagte sie, ohne sich weiter zu rühren, so gleichmütig, als hätten sie sich erst vor Stunden gute Nacht gewünscht.

„Schneidern, decken Sie das Bett in der Kammer für die Frau Oberförstern auf, und dann legen Sie sich nu man schlafen. Pusten Sie auch das Licht ordentlich aus. Um ein halb sieben in der Früh' klopfen Sie an wie immer. Gut' Nacht."

Die Frau ging. Großmutter und Enkelin waren allein.

„Großmutter," begann Ruth vom Tische aus, wo sie stehen geblieben war.

„Nei, nei, schweig man still. Du bist nu da, und das ist für heut nacht genug. Jetzt legst du dich hin und schläfst dich aus. Ich will auch noch 'n paar Augen voll nehmen."

Es stieß heiß und würgend in Ruths Kehle; sie hätte aufschreien mögen: „Laß mich nicht allein — mach mich fühlen, daß ich zu dir gehöre — gib mir ein gutes Wort — ein einziges, Großmutter!"

Aber die Haltung der alten Frau bestimmte die ihrige. So sagte sie nur: „Gute Nacht, Großmutter," und ging in die Kammer, in der sie vor zwei Jahren mit Grita, vor einem Jahre mit ihrem Manne geschlafen hatte. Sie sah sich dort im Monddämmer kaum um, öffnete nur das Fenster, Luft in den stickigen Dachraum einzulassen, streifte die Kleider ab und legte sich nieder.

Aber jetzt, als sie in den hochgetürmten, heißen Kissen lag, zum erstenmal allein mit sich selber, ohne den Zwang und den Halt des unmittelbaren Handelns, des Aufmerkens auf äußere Dinge, jetzt kam das Gespenst, das sie immer von fern umschwebt hatte, das immer von ihr verscheucht worden war, unaufhaltsam, unentrinnbar auf sie zu, kam wie aus einer fernen, fernen Weite, dämmernd undeutlich, langsam näher, gewann Form — Gestalt —

Im roten Heidenest zwei Menschen, die sich in den Armen lagen —

Ihre Schwester — ihr Mann! Jugend — Liebe — Glaube — Vertrauen —

Sie wühlte den Kopf in die Kissen, sie stopfte sich den Mund zu, um nicht im Schrei hinauszuschleudern, was in ihrer Kehle, in ihrem Herzen, ihren Eingeweiden wie ein reißendes Tier zerrte und fraß, und lag dann wieder ganz still, erschöpft von der lautlosen Marter, und starrte mit weitoffenen Augen auf die See, die im halben Mondlicht weit, unendlich leer vor ihr dämmerte wie ein Leben ohne Halt, ohne Merkstein, ohne Ziel, ohne Freude — und unendlich.

*

Am nächsten Morgen saßen die alte und die junge Frau sich am Kaffeetisch gegenüber, früh wie immer; denn Großmutter duldete an sich selbst nicht „die Verpimpelung" eines längeren Morgenschlafes nach schlechter Nacht, und Ruth hatte nicht verschlafen können, da sie gar nicht eingeschlafen war. Ihre Augen waren eingesunken und gerötet, die Frische ihrer zarten Haut wie von langer Krankheit zerstört; aber sie hielt sich tapfer unter Großmutters scharf forschendem Blick. Die niedrige Stube lag gebadet in Morgensonne; das Schiffsmodell an der Decke schaukelte, der Chinese nickte im Glasschrank, die Dielen leuchteten von weißem Seesand, und unter dem Fenster am Seetief liefen die Fischerboote vom Fischfang ein. Weit draußen auf dem Meer blähten sich safranfarbene und weiße Segel wie große Vögel. Die leuchtende Helle, die Sonne, das frische Schaffen und der frische Seewind taten Ruths Augen und Seele weh, aber ebenso wie Großmutters Blick und Art stachelten auch sie Ruth an, sich nicht gehen zu lassen, sich aufrecht und klar zu halten. Nur essen glaubte sie nicht zu können, aber die alte Dame strich ihr — ausnahmsweise — Butter auf ein „Franzbrot", legte es neben die große Kaffeetasse und sagte: „Iß erst den Pamel auf."

Und als Ruth antworten wollte: „Ich kann nicht," schnitt ihr Großmutter im voraus das Wort ab: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, und wenn du 'n dückt'ges Weib bleiben willst, darfst du dich nicht verpimpeln."

Und Ruth würgte gehorsam die Semmel hinunter.

Als sie damit fertig war, legte Großmutter den Kaffeelöffel über ihre Tasse, zum Zeichen, daß sie selbst mit Essen und Trinken fertig sei, schob die Brille von der Nase auf die Stirn, was ihr ein besonders gerüstetes Ansehen gab, legte die Arme auf den Tisch und sagte: „Jetzt hör zu, mein Marjellche. Erzählen sollst du mir nichts. Auch nich klagen. Worte fressen sich dem ein, der sie spricht, und dem, der sie hört. Und nachher, wenn einer schon drüber weg is, denkt er, er muß noch immer sein Unglück beklauben, weil's der andre weiß, und muß noch immer tun, was er sich damals vorgenommen hatt', wenn's ihm auch längst nich mehr so hild damit is — bloß weil er sich vor dem andern schämt, der ihm damals zugehört hat. Reden is für die Katz. Ich weiß sowieso, 'n Weib wie du läuft ihrem Mann nich weg, wenn sie nich muß. Und es is recht, daß du zu der olten Großmutter gekommen bist und nicht deinen Eltern mit deinem Unglück 's Herz schwer machst. Gib die Hand: du bist 'n tapfre Marjell. Wo ich doch immer getan hab', als wollt' ich euch fressen. — Bloß das eine muß ich wissen, und du sollst es mir sagen: Ist's die Grita?"

Da brach es aus Ruth wie ein Schrei, das eine Wort: „Ja."

Und Großmutter nickte mit dem großen Kopf heftig, schlug mit der Faust auf den Tisch und sagte ein sehr grobes Wort.

„Das Biest!" sagte sie.

Damit hatte sie sich genug getan und konnte nun wieder in aller Ruhe weiterkommandieren — denn eigentlich kommandierte sie mit jedem Wort.

„Was mein armer Jung is, dein Vater, darf das von der — von dem Frauenzimmer — nich wissen. Sonst kann er daran sterben. Und deine Mutter würd' ganz verbiestern und verdösen, daß es so was gibt, und sie selbst hätt's in die Welt gesetzt. — Oder — hast du in der ersten Hitz' schon was verlautbart?"

„Ich — hab' sie gesehen und bin gleich zu dir gefahren. Wenn sie also in der ersten Verwirrung sich selbst verraten haben —"

„Da hab' man keine Angst, meine Tochter. Was sie is, hat sich in der Gewalt, wo's drauf ankommt. Und denn sind ja deine lieben Eltern man so dumm und unbedarwt als kleine Kinder, und sie wird ihnen leicht 'n X für 'n U machen."

Und Großmutter schlug nochmals mit der Faust auf den Tisch.

„Oh, wenn du meine wärst, alle Knochen im Leib schlüg' ich dir entzwei!"

(Fortsetzung folgt.)

nuß von Hertingen, die von einem Straßenhändler erstanden waren, ist in Werther die Familie des Vorarbeiters Becker erkrankt. Der Arzt stellte Fischvergiftung fest. Becker und eins seiner Kinder sind bereits gestorben; ein anderes Kind schwebt noch in Lebensgefahr. Andere Familien, die ebenfalls von den Hertingen gegessen hatten, sind mit einem kurzen Unwohlsein davongekommen.

Düsseldorf, 26. Febr. **Verhaftung eines jugendlichen Defraudanten.** Der Bankelehrling Fritz Möller, der vor einigen Monaten einer hiesigen Bank 400 000 Mark unterschlagen hatte und dann flüchtig geworden war, ist jetzt in Eisenach verhaftet worden. Von dem veruntreuten Gelde hatte er keinen roten Fuchs mehr.

Die Fahrt der Heimatlosen nach Brasilien.

Hamburg, 24. Februar.

Für **neunhundert deutsche Freifahrtauswanderer** nach Brasilien hatte am vergangenen Sonntag die Stunde der Abreise geschlagen, die ihnen die Stunde der Erlösung schien. Seit einem Jahre schon hatten sie Pässe und viele von ihnen, wie die 92 **Gelsenkirchener**, ferner Leipziger, Berliner, Bremer und andere, hatten daraufhin gewagt, ihre Stellungen aufzugeben, ihr Hab und Gut zu verkaufen, und Ende Mai, Anfang Juni v. J. im Verlaß auf baldige Beförderung nach Hamburg zu kommen. Grausam war ihre Enttäuschung. Kaum ein Obdoch, geschweige denn ein Dampfer war für sie zu haben. Ein Zurück aber gab es für sie nicht mehr. Die Heilsarmee nahm einen Teil von ihnen — die Gelsenkirchener, deren Schicksale typisch geworden sind — gegen ein Entgelt von zwei Mark pro Tag und Kopf auf und hat, wie man anerkennen muß, viel für die Heimatlosen getan. Der Stabsoffizier Seibel aus Düsseldorf erwirkte einen Zuschuß von der Berliner Zentrale und geizte nicht mit dem norwegischen Speck und anderen Lebensmitteln, die der Hamburger Heilsarmee gerade damals zur Verfügung standen. Andere fanden ein Unterkommen bei der Strandmission und einige wenige lebten von eigenen Mitteln in einem Privathause. Die Männer versuchten es mit Moorarbeiten bei Hamburg. Dreißig Mark gab es am Tage für die Arbeit, aber 10 bis 12 Mark waren an den Unternehmer für Verpflegung zu zahlen, dazu eine meilenweite Fahrt und Verdienstausfall bei schlechtem Wetter, kurzum, das ging nicht lange. Keinen Verdienst und keinen Pfennig mehr. Mißmut und dumpfe Verzweiflung kehrten bei ihnen ein. Zwar zahlte das Reichswanderungsamt eine zeitlang einen Zuschuß, aber das Reichswanderungsamt ist keine Wohltätigkeitsanstalt und die Heilsarmee keine bleibende Herberge für heimatlose Auswanderer.

Ihr Elend gab schließlich sogar zu einer Anfrage im Reichstag Anlaß, auf die in der Sitzung vom 30. Juli Regierungsrat von Jacobi eine vertröstende Antwort erteilte. Die Regierung erteilte da auch trotz aller Bedenken die ausnahmsweise Ausreiseerlaubnis für 2500 Paßinhaber nach Brasilien, aber sie konnte keine Freifahrtdampfer herbeizaubern, nachdem der Lord Brasileiro seine Fahrten nach Hamburg vorläufig eingestellt hatte. Und so fielen denn die Auswanderer der Armenunterstützung anheim, und die **Gelsenkirchener** kamen, als der Sommer zur Neige ging, von der Heilsarmee in das Hamburger **Armenhaus** nach Farmsen. Schlimm, und doch für sie das Schlimmste nicht. Sie hatten menschenwürdiges Obdach, wurden, soweit es ging, mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt, und der Tropenarzt Prof. Dr. Külz bot ihnen durch lehrreiche hygienische Vorträge begierig aufgenommene geistige Anregung. Zwischenher spielten monatelange Verhandlungen des nach Deutschland entsandten brasilianischen Einwanderungskommissars, Oberst Gaelzer-Netto, mit der deutschen Regierung. Endresultat: Die Freifahrtauswanderer mußten sich zur Arbeit auf ihnen zuzuweisendem Privatland und zur ratenweisen Zurückerstattung der vorgestreckten Fahrtkosten im Laufe von acht Jahren verpflichten. Sie unterschrieben.

Am 28. Januar d. J. konnte ein kleiner Trupp von etwa 80 Freifahrtauswanderern mit dem Dampfer „Curvello" nach Rio de Janeiro abreisen. Neunhundert, meist Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Auswanderer, und auch der Rest der Gelsenkirchener, sind ihnen nun mit dem Dampfer „Pocone" gefolgt. Die übrigen Paßinhaber hoffen, mit dem bereits im Hamburger Hafen liegenden Dampfer „Kaizas" demnächst nach Brasilien zu gelangen.

Die Fahrt im Zwischendeck ist kein Vergnügen. Frachträume der „Pocone" waren für die Emigranten hergerichtet worden. Schmale Eisenbettstellen in engsten Reihen, je zwei übereinander, wie in der Kaserne, ein paar Holztische und wenig Licht durch die kleinen Luken. Die Männer fühlten sich in die Kriegszeit zurückversetzt und den Kindern machte das Neue Vergnügen, nur den Frauen kam die Sache „spanisch" vor. Aber das „Spanische" kommt erst, wenn die wirklichen Spanier und die Portugiesen die Fahrtgenossen der deutschen Auswanderer werden....

Die Einschiffung von 900 Emigranten ist ein nüchternes Geschäft. Revision der Schiffspapiere, Impfzeugnisse und Pässe in den Auswandererhallen, Männer, Frauen und viele, viele Kinder harren der Abfertigung, die Männer sind mit Rucksäcken und Kisten bepackt wie einst die Urlauber, dann in das Dampfboot klettern, das Trupp auf Trupp nach dem brasilianischen Dampfer trägt, der einst den Namen „Hohenstaufen" trug.

Ein Kapitel in der Geschichte der deutschen Auswanderung schließt, ein neues beginnt. Möge ein jeder seine Lehre daraus ziehen. Möge den Heimatlosen drüben der Aufstieg vom Lohnarbeiter zum Kolonisten auf eigener Scholle nicht allzu schwer werden und ihren Kindern ein besseres Los erblühen. Und mögen sie die alte Heimat nicht vergessen!

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Den Berichten über die Spiele am 27. Februar lassen wir noch folgen:

F. Cl. 06 — Preußen Bochum 3:0. Die Sensation des Tages dürfte in Bochum wohl die Niederlage des Favoriten der A.-Klasse, Gruppe B., durch einen Vertreter der Gruppe A. sein. F. Cl. 06 schlägt Preußen auf eigenem Platze mit 3:0. Dieses hohe Resultat wird manchen von der irrigen Anschauung heilen, daß die neue Gruppe spielerisch leichtgewichteter zu gelten hat, als die andere. Schon der Sieg der 06er vom vergangenen Sonntag über den Führer des Essener Bezirks zeigte uns das gute sportliche Können des F. Cl. 06. Hinzu kommt nun der heutige Sieg, der umso höher zu bewerten ist, wenn man bedenkt, daß vor einigen Wochen Preußen den ersten Liga-Vertreter Bochums, T. Sp. 48, glatt mit 2:0 abfertigte. Innen und außen scheint sich demnach der älteste Verein am Platze gut zu entwickeln. Zu dem gestrigen Spiele hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die es mit Spannung verfolgten. Eine Ueberlegenheit bemerkte man auf keiner Seite; stets offenes Feldspiel, bei dem es 06 bis zur Halbzeit gelang, mit einem Tor in Führung zu gehen. Viele, die da glaubten, daß die Gelb-schwarzen das Tempo nicht durchhalten würden, sahen sich getäuscht. Auch in der zweiten Hälfte war auf keiner Seite ein Nachlassen zu bemerken. Mit zäher Ausdauer griffen die Preußen immer wieder das Tor des Gegners an, aber es war ihnen nicht vergönnt, ein Ehrentor zu erzielen. Beide Mannschaften waren gut, 06 überaus eifrig, ebenso der Preußen-Sturm.

Stiepel — Weitmar 09 5:0. Auf seinem Sportplatz am Gemeindehause in Stiepel hatte Sv. Sp. Stiepel seinen Nachbar Westfalia Weitmar 09 als Gegner. Etwa 1200 Zuschauer sahen diesem mit Spannung erwarteten Lokaltreffen zu. Beiderseits flott durchgeführtes Spiel, bei dem man die Stiepeler abwechselnd im Angriff sieht. Durch zähen Eifer vermögen sie bis zur Halbzeit mit 3:0 zu führen. Nach der Pause hat Weitmar etwas mehr vom Spiel, doch vereitelt die Verteidigung des Platzvereins im Verein mit dem Torwart jeden Erfolg. W. ist es nicht vergönnt, ein Tor zu erzielen, dagegen vermag Stiepel das Ergebnis bis zum Schlußpfiff auf 5:0 zu stellen.

T. Sp. 48 — Essen 99 2:4. Zunächst offenes Spiel, dann leichte Ueberlegenheit Essens. Durch planvolles Spiel vermag Essen bis zur Halbzeit 4 Tore zu erzielen, dem Bochum nur eins entgegensetzen kann. Nach der Pause drängt Sp. Sp. 48 sehr und schnürt Essen, abgesehen von einigen Durchbrüchen, vollständig ein. Ein Tor vermag Bochum noch anzubringen, weitere Erfolge scheitern an dem vorzüglichen Torwart Essens. Bochum spielte mit Ersatz für beide Verteidiger.

Ehrenfeld Annen 3:2. Zum fälligen Meisterschaftsspiel weilte Ehrenfeld 1 in Annen und erleichterte den V. f. B. um Sieg und Punkte. Wie so oftmals, so auch hier, bitet der Schiedsrichter aus, und man einigte sich auf einen Herrn, welcher in seiner Leitung vom Publikum stark gestört wurde. In der ersten Hälfte des Spieles war E. im Vorteil und konnte auch dreimal einsenden. Beim Stande von 1:0 erhielt Annen einen 11-Meter zugesprochen, welcher glatt zum Ausgleich führte. Der Unparteiische mußte einen Annener Spieler wegen seines ungebührlichen Benehmens des Platzes verweisen. Der Annener Mittelläufer diente seinem Sturm immer mit frischen Vorlagen, was auch schließlich zum zweiten Erfolge führte. Aus dieser Umklammerung befreite sich Ehrenfeld bald und führte, teilweise auch nur mit 10 Mann spielend, bis zum Schluß im offenen Feldspiel.

Ehrenfeld 2 — Annen 2 5:1.

Sprockhövel — Laer 4:0 (1:0). Sprockhövel vollzählig. Laer nur mit 9 Mann und dazu noch mit Ersatz für Hack und Schuth. Die erste Halbzeit zeigte ein offenes Spiel, während man in der zweiten Sprockhövel größtenteils in Front sah. Trotz der guten Hintermannschaft und der besonders zu erwähnenden schönen Leistungen des Torwarts Laers welcher allgemein gefiel, konnte Sprockhövels Mannschaft, in welcher der Sturm schönes Zusammenspiel zeigte, einen einwandfreien Sieg erringen.

Harpen — Gerthe. Harpen hat seinen Nachbar als Gast. Es versprach von vornherein ein forsches Spiel. Harpen hat Anstoß und kommt gut vor; doch fängt Gerthes Verteidigung schön ab. Es folgt ein offenes Spiel, das Leder bewegt sich auf und ab. Durch flaches Zusammenspiel des H. Sturms kann H. durch seinen Mittelstürmer in Führung gehen. Nach 10 Minuten gelingt es dem H. Halblinken, die G. Hinterleute schnell zu umspielen und kann den zweiten Erfolg für seine Farben buchen. Halbzeit 2:0. Kurz nach Wiederbeginn kann H. nochmals erfolgreich sein. Jetzt nimmt G. Umstellung vor und verschafft Hs Verteidigung zeitweise harte Arbeit, bis der G. Sturm den ersten Erfolg erzielt. Aber der H. Sturm läßt sich nicht einschüchtern, und bis zum Schlußpfiff muß der sonst tüchtige G. Torwart den Ball noch dreimal passieren lassen, während G. noch einmal einsenden kann. Hs Torwart glänzte heute ganz besonders. Herr Lühmann leitete das Spiel einwandfrei.

Harpen 2 — Gerthe 2 3:6.
Harpen 3 — Gerthe 3 1:1. (Ges.-Spiel.)

Gesellschaftsspiel in Wiemelhausen. Am Sonntag trafen sich die 1. und 2. Mannschaften des ev. Jugend-Vereins V.-Wiemelhausen und die 1. und 2. des ev. J.-V. V.-Hamme. Das Spiel der 1. Mannschaften schloß mit dem Ergebnis 3:1, das der 2. Mannschaften 3:0.

*

Süddeutschland schlägt Mitteldeutschland 2:0 (0:0). In Breslau standen sich die Repräsentativen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine und des Süddeutschen Fußball-Verbandes vor 6000 Zuschauern im Freundschaftsspiel gegenüber. Bis zur Halbzeit entwickelte sich ein vollkommen verteiltes und ausgeglichenes Spiel. Dann kamen nach der Pause die Süddeutschen auf und erzielten durch ihren hervorragenden Halblinken Brasche (Sportfreunde) das erste Tor. Eine Minute vor Schluß konnte Brasche dann aus kurzer Entfernung den zweiten Treffer folgen lassen.

Hamburg schlägt Berlin 1:0. Nicht ganz erwartet endete am Sonntag auf dem Viktoriasportplatz in Marienthal vor 18 000 Zuschauern der Fußballstädtekampf Hamburg gegen Berlin. Die Hamburger Mannschaft siegte mit 1:0. Das Spiel litt etwas unter dem glatten Boden, nahm aber sonst einen flotten und einwandfreien Verlauf.

Radsport.

Radfahrer-Verein „Sturmvogel". Alljährlich eröffnet der Radfahrer-Verein „Sturmvogel" seine Sportsaison mit einer Fuchsjagd; sie fand diesmal am Sonntag, den 27. Februar statt. Gotthardt Heiligenschmidt, welcher durch das Los zum Fuchs bestimmt wurde, erlitt auf der Fahrstrecke Radschaden. Alois **Kessenbrock** stellte den Fuchs und ist somit Sieger und Gewinner des großen Preises. Am Sonntag, 6. März, veranstaltet der Verein seine ersten Radrennen, 20 Km. für die A-Klasse 1 und 5 Km. für die Jugendmannschaft. Start: vormittags 9 Uhr auf der alten Rennstrecke, Wirtschaft Jöllenbeck, Marmelshagen.

Städte-Boxkampf Köln-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 28. Febr. In der hiesigen Stadthalle wurde gestern ein **Städte-Boxkampf** zwischen der gleichen Mannschaft Westdeutschlands Sportklub **Colonia 1906-Köln** und der **Boxschule Pilates-Gelsenkirchen** ausgefochten. Die Kämpfe standen unter Aufsicht des westdeutschen Amateur-Boxverbandes. Es wurden 7 Runden ausgefochten bei denen Gelsenkirchen 5 und Köln 2 gewann. Gelsenkirchen wurde also Sieger.

Kolonialfragen.

Südafrika.

Zu den vielen Sorgen, die das Haupt John Bulls bedrücken, gehört u. a. die um Südafrika. Die ehemals freien Buren sind von der englischen Herrschaft nicht so erbaut, als daß sie kein höheres Glück kennen sollten, als sich britische Untertanen nennen zu dürfen. Im Gegenteil! Unangenehme Selbständigkeitsbestrebungen machen sich geltend, die auf die Stellung als freies Dominion und vielleicht noch mehr, hinauslaufen. Die Südafrikaner verlangen eine eigene **Flagge**, sie verlangen einen eigenen **Gouverneur**, sie verlangen — eigene **Gesandtschaften** in anderen Staaten! Das Letztere steht schon verdammt nach Loslösungsbestrebungen aus. Endlich fordern sie eine **eigene Flotte**, anstatt jährlich 80 000 Pfund Sterling Zuschuß zur englischen Flotte zu zahlen.

England ist an solche Forderungen seiner Dominien gewöhnt. Diese besitzen fast alle die genannten Vergünstigungen, Kanada setzt auch einen diplomatischen Vertreter bei den Vereinigten Staaten. Aber — — das sind alte englische Kolonien, seit Jahrhunderten englisch, aufgebaut auf englischer Einwanderung und erhalten durch englische Stammesart. Wenn aber eine junge Kolonie, in der nicht einmal das englische Blut vorherrscht, die erweitert und vergrößert ist durch ein mächtiges Landgebiet, das zusammenhängend holländischen Volksstamm aufweist, solche Forderungen aufstellt, so ist das etwas anderes und fällt John Bull verdammt auf die Nerven, noch dazu, wenn eine so ausgesprochene Abneigung gegen „Imperial Federation", den Reichszusammenschluß sich geltend macht wie in Südafrika.

Die letzte Wahl hat für die großen englischen Interessen ein wenig günstiges Ergebnis gehabt. Die Südafrikanische Partei unter General Smuts erzielte 42 Sitze, die Nationalisten 44, die mächtig sich emporarbeitende Arbeiterpartei 21 und die Unionisten 26 Sitze, diese bei einem Verlust von 15 Sitzen. Letztere sind die eigentliche Stütze des englischen Gouvernements! Die Wahl wurde in englischen Leitungen als entscheidend zwischen einer „unabhängigen Republik" und „Loyalität an das Reich" bezeichnet.

Das „freie Bestimmungsrecht der Völker", das vom Völkerbund so eifrig vertreten und als seine hohe, sittliche Mission in alle Winde posaunt wird, hat — im eigenen Hause — seine unangenehmen Seiten!

C. K.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Christlicher Metallarbeiterverband, Sektion Wiemelhausen. Mittwoch, den 2. März, abends 6 Uhr, bei Stasius wichtige Mitgliederversammlung. Kein Kollege darf fehlen.

Reichsverband deutscher Büro- und Behördenangestellter. Mittwoch, den 2. März bei Fiege, Obere Marktstraße, 7 Uhr Versammlung der Fachgruppe Knappschaft, anschließend um 8 Uhr Monatsversammlung der Ortsgruppe. Allseitiges Erscheinen erforderlich.

DEUTSCHER-WEINBRAND.
Marke: Goldstück
JAC. STÜCK NACHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a/M
Vertreter: Walther Schreiber, Bochum, Kanalstraße 16.

Tapeten
Stets beste Qualitäten, niedrigste Preise und neueste Muster!
★
Schröder & Baum
Friedrichstr. 11.

MULL
für Gardinen geeignet, 100 cm breit, reine Baumwolle
Mtr. 4.25 Mk.
Stores mit schönen Durchsätzen . . von 37.50 M. an
Westdeutsche Gardin.-Industrie
Inh.: Otto Grünewald
Pieperstraße 2a
Gegenüber d. Meinolphuskirche

Gesunde Runkelrüben
hat preiswert abzugeben
A. Barenberg
Kreuzstr. 11.

Schnelle Anfertigung von Stoffknöpfen aller Art.
Fredershausen
Malteserstr. 1.

Hüte
erden umgepreßt und gefärbt.
J. Wicking. Bergstr. 1a.

Heinrich Gräwe
Zur Konfirmation u. Kommunion empfehle Gold- u. Silberschmuck Uhren und Bestecke
Heinrich Gräwe, Bochum
Hochstraße 20.
Hochstraße Nr. 20

Zahnpraxis Jacobi
Alleestr. 36 / Telefon 477
Anfertigung der gesamten Technik, wie Kronen, Stiftzähne, Brücken, Keramik, Obturatoren. — Richten schiefsitzender Zähne. — Eigenes Laboratorium.
Spezialität: Festsitzend plattenloser Zahnersatz.


C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 9250

Schuhmacher-Maschin.
werd. sachgemäß repariert
Rennelken, Meisenhr. 13

Krätze
lästiges Hautjucken entfernt in wenigen Tagen meine
Krätzensalbe!
1 Dosis Mk. 12.— (ausreichend). Apotheker von Lühmann, Wanfried a. d. Werra W 1.
Krätze!
Flechten, Aetthautjucken heilt „Salussalbe" schnell ohne Berufsstörung, schmerzlos, billig. Aerztl. glänz. begutachtet. Millionenfach bewährt.
Nur zu haben: Drogerie Störing, Hellweghstraße Nr. 1.

Trauersachen
färbt sofort, unzertrennt
Färberei Galluschke
Läden in allen Stadtteilen.

Passende Konfirmationsgeschenke
in modernen Gold- u. Silberwaren
finden Sie in großer Auswahl und bekannt billigen Preisen bei
Juwelier Lieser, Kaiserstr. 12
Eigene Goldschmiede- u. Graveranstalt.
Eingang nur Tür links

Spediteur Reichenbach
Telefon 2229 Bochum Wittenerstr. 30
übernimmt
Möbeltransporte - Fuhren aller Art.
Maschinen- und Kessel-Transporte.

Haben Sie Stoff?
Liefere Anzug mit guten Zutaten und Machelohn von 350 Mk. an.
Lieferzeit 14 Tage bis 3 Wochen.
Anfertigung sämtlicher Herren-Garderoben.
Für guten Sitz wird garantiert.
Prinz & Co., Bochum, Ottostr. 8 parterre, an der Hattinger Str.

Schmale Eisenbettstiel-
übereinander, wie in
che und wenig Licht
änner fühlten sich in
den Kindern machte
en Frauen kam die
s „Spanische“ kommt
nter und die Vor-
e deutschen Auswan-

Emigranten ist ein
der Schiffspapiere,
en Auswandererhal-
, viele Kinder harren
sind mit Rucksäcken
e Urlauber, dann in
rupp auf Trupp nach
trägt, der einst den

e der deutschen Aus-
beginnt. Möge ein
. Möge den Heimat-
n Lohnarbeiter zum
e nicht allzu schwer
in besseres Los er-
te Heimat nicht ver-

e das Haupt John
die um Südafrika.
von der englischen
daß sie kein höheres
britische Untertanen
nteil! Unangenehme
chen sich geltend, die
nion und vielleicht
e Südafrikaner ver-
sie verlangen einen
verlangen — eigene
eren Staaten! Das
nach Loslösungsbe-
rn sie eine eigene
000 Pfund Sterling
u zahlen.
berungen seiner Do-
fast alle die genann-
etzt auch einen diplo-
Vereinigten Staaten,
lische Kolonien, seit
ebaut auf englischer
urch englische Stam-
ge Kolonie, in der
lut vorherrscht, die
durch ein mächtiges
ängend holländischen
orderungen aufstellt.
ällt John Bull ver-
dazu, wenn eine so
en „imperial Federa-
ß sich geltend macht

le großen englischen
Ergebnis gehabt. Die
General Smuts er-
sten 44, die mächtig
rpartei 21 und die
inem Verlust von 15
liche Stütze des eng-
Wahl wurde in eng-
dend zwischen einer
„Loyalität an das

ht der Völker“, das
reten und als seine
Winde posaunt wird,
seine unangenehmen
C. K.

ender.
— M. bei Vorauszahlung
und, Sektion Wiemel-
März, abends 6 Uhr,
gliederversammlung.
und Behördenange-
ärz bei Fiege, Obere
lung der Fachgruppe
8 Uhr Monatsver-
Allseitiges Erscheinen
ACHF. A.G.
EREIEN
NAU a/M.
ationsgeschenke
d- u. Silberwaren
er Auswahl und
en Preisen bei
, Kaiserstr. 12
- u. Graveranstalt.
r Tür links
eichenbach
m Wittenerstr. 30
mt
Fuhren aller Art.
sel-Transporte.
ie Stoff?
en 350 Mk. an.
on bis 8 Wochen.
Herren-Garderoben.
ird garantiert.
Bochum, Ottostr. 8
parterre, an der
Hattinger Str.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Otto Reimann und Frau
Adeline geb. Monstadt.
Altenbochum, den 26. Februar 1921.

Nachruf.

Am 22. d. M. verschied nach längerem Leiden

Herr Obersekretär

Otto Brennholt.

Der Verstorbene stand 20 Jahre in unseren Diensten. Ein fleißiger und schätzenswerter Kollege ist mit ihm dahingegangen. Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.

Bochum, den 25. Febr. 1921.

Die Verwaltung und die Angestellten d. Allgemeinen Knappschaftsvereins.

Gemeinde Weitmar.

Es gelangen in dieser Woche auf den Kopf der Bevölkerung zur Ausgabe:

500 Gramm Kochmehl, zum Preise von 4,60 M. pro Pfund, in den bekannten Geschäften gegen Bezugsabschnitt „Verschiedenes 9“. Die Geschäfte können das Mehl am Mittwoch und Donnerstag vormittag von 8 bis 12 Uhr an der Mühle Voß in Empfang nehmen.

Weitmar, den 28. Februar 1921.

Lebensmittelamt.

Amt Weitmar.

Mutterberatungsstunden im Monat März.

Die Mutterberatungsstunden, in denen die Kinder bis zu zwei Jahren vorgestellt und zugleich die Ausgabe der neuen Bezugsscheine erfolgt, finden wie folgt statt:

Bezirk 1. Lokal Könia.
Dienstag, den 1. März 1921
nachm. von 2—5 Uhr, Buchstabe A—G.
Mittwoch, den 2. März 1921
nachm. von 2—5 Uhr, Buchstabe H—K.
Donnerstag, den 3. März 1921
nachm. von 2—5 Uhr, Buchstabe L—Z.

Bezirk 2. Lokal Vollerberg.
Dienstag, den 8. März 1921
nachm. von 2—3 Uhr Buchstabe A—G.
nachm. von 3—4 Uhr Buchstabe H—K.
nachm. von 4—5 Uhr Buchstabe L—Z.

Bezirk 3. Lokal Claas.
Freitag, den 11. März 1921
nachm. von 2—3 Uhr Buchstabe A—G.
nachm. von 3—4 Uhr Buchstabe H—K.
nachm. von 4—5 Uhr Buchstabe L—Z.

Bezirk 4. Lokal Glahn.
Dienstag, den 15. März 1921
nachm. von 2—3 Uhr Buchstabe A—G.
nachm. von 3—4 Uhr Buchstabe H—J.
nachm. von 4—5 Uhr Buchstabe K.
Mittwoch, den 16. März 1921
nachm. von 2—3 Uhr Buchstabe L—N.
nachm. von 3—4 Uhr Buchstabe O—Q.
nachm. von 4—5 Uhr Buchstabe R—Z.

Amt Eickel

Lebensmittelausgabe für die Woche vom 27. Februar bis 5. März 1921. Auf Kreiswarenkarte 45 ½ Pfund amerikanisches Weizenmehl zum bekannten Preise. 50 Gramm Grießmehl, pro Pfund 1,90 M. Auf Wunsch Erbsen pro Pfund 2,40 M. Fett pro Pfund 12 M. Zwiebackmehl pro Pfund 3,50 M. Marmelade in Gläsern 3,50 M. Die Ausgabe an die Händler findet Dienstag statt.

Stadt Wattenscheid.

Von Dienstag ab sind Krankenbuten in nachstehenden Bäckereien erhältlich: 1. Franz Ebrecht, Weststr. 91, 2. Joh. Schlenkhoff, Rosenstraße 2, 3. Joh. Blumbach, Wiedestr. 2, 4. Joh. Lückheide, Sommerdellenstr. 66, 5. Theodor Aldick, Johannisstr. 11, 6. Hugo Böcker, Bernhardstr. 10, 7. August Löbbert, Wochumerstr. 112.

Vorzügliche
Medizinal-Weine
Kranken-Weine
Tafel-Weine
empfiehlt preiswert
Alte Apotheke, Bochum
Marktplatz-Rosenstraßen-Ecke.

Zur
Konfirmation
empfehle in großer Auswahl
Gesangbücher
in einfachen u. prachtvollen Einbänden
Als Geschenkartikel geeignet:
Christus-Figuren, Bücher, Bilder usw.
An
Gratulations-Karten
nur das Neueste.
Namen in Gesangbücher gratis.
Buchhandlung „Zur Altstadt“
Jos. C. Victor
Bochum, Gr. Beckstr. 15

Bergers Kakao
garantiert rein
1 Pfund-Paket Mk. 20.00
½ „ „ Mk. 10.00
¼ „ „ Mk. 5.00
Emil Trass Nachf.
Am Wilhelmsplatz.

Reparatur Werkstatt
für Grammophone, Spieluhren usw. u. and. mech. Werke. Reparaturen gut und billig.
Eugen Domina
Mechaniker,
Hofsteder Straße 45.

Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Aelt. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren und preiswert.
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1913

Polster-Material
wie Bindfaden, Seegras Sprungfedern, Nägel, Gurte, rotem Matratzen-Drell in mehreren Preislagen, Lederluch schwarz und braun, Wäscheleine, Gardinenschnur usw. alles gute Ware preiswert.
A. Thiel,
Humboldtstraße 52.

Kalkuhlsche Realschule
(Oberrealschule i. E.) Obercassel-Bonn.
Aufnahme mit dem 9. Lebensjahr. Sorgfältige Erziehung, gediegener Unterricht. Beste Verpflegung. Gesunde Lage der Anstalt, neuzeitliches Bad. Große Spielpl. bes. Ostern Einrichtung der Obersekunda. Drucksachen durch Direktor Dr. Heel.

Braunschw. Lüneburg. Landesbaugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831 Errichtet 1831
Hoch- und Tiefbau-Abteilung. Sommerunterricht Anfang April Winterunterricht Mitte Oktober. — Schulbericht und Auskunft kostenfrei. — Die Anstalt gehört zu den anerkannten Baugewerkschulen.

Mittelschule Laer-Querenburg.
Die Aufnahme-Prüfung findet am 21. März, nachm. 3 Uhr, statt.
Anmeldung am Donnerstag, den 3. März und Freitag, den 4. März, von 12—1 Uhr in der Schillerschule zu Laer. Das Zeugnisheft der Volksschule ist vorzulegen.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule. Annahme Schillerstraße 45. Eintr. jederzeit

Anzüge, Covercoats
in allen Größen und Farben, Sport- und gewöhnliche Formen,
Konfirmanden-Anzüge
aus guten Stoffen und Zutaten, neu und gebraucht
Hosen
hübsche Muster für Sonntags, Arbeitshose, Militärhosen, dann Arbeitskleider in Drell, blau, engl. Leder, Manchester. Alle Arten Wäsche in Normal, Hemdentuch usw. Biber, Hute, Mützen usw.
Schuhe
in schwarz, u. braunem Leder, für Herren, Damen u. Kinder, sowie Grubenschuhe, Pantoffeln und getr. Militärschuhe.
Alle oben angeführten Artikel kaufen Sie am besten und billigsten nur bei
Partiewaren Klausner
Bochum, Brückstr. 54.

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise
Pianos Flügel, Harmoniums,
mit Klangsteg D. R. G. M. 458403 2te Fabrik Berlin S 42
unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29

Bevor
Sie Stoff zum Jackenkleid oder Mantel kaufen, überzeugen Sie sich von meiner Auswahl u. meinen Qual.
Gabardine, Tricotine, Tuche
in vielen hellen Modefarben u. nur guten reinw. Qualit.
Reinseidene Futterstoffe
für Jacken- und Mantelfutter, in glatt und gemustert, in bewährten Qualitäten.
Weichfließender Stoff
reine Wolle, für elegante Gesellschaftskleider sehr zu empfehlen, in lila, grün, fraise, rot, bleu
Auf meine Auswahl in Stoffen für Kinderkleider in rot, bleu und schönen Schotten, weise besonders hin.
Prima reinw. Anzugstoffe
in blau und gemustert, in großer Auswahl.
Couvercoat, Ia. Qual., für Herren-Paletots
Guten Schneider weise nach.
Spannstoffe in hübschen Mustern
Storstoffe und abgepaßte Stores
in geschmackvoller Ausführung.
Ein Posten schwarze Cöper-Samt-Reste 70 cm breit Meter 64.00
Gustav Kaufmann
Bochum, Kortumstraße 7.
Nur 1. Etage. Kein Schaufenster.

Tapeten
Unsere neuen Musterkarten sind fertiggestellt. / Größte Auswahl in Neuheiten aller renommierten Tapeten-Fabriken. / Aeußerst billige Tagespreise.
Gustav Altegoer Heinrichstr. 4 Fernsprecher 494

Vermietungen

Wielandstraße 66.
Ladenlokal mit Wohn.
bestehend aus 3 Räumen, Kammer u. Badezimmer zum 1. April zu vermiet. Angebote mit Preisangabe bis Freitag, den 4. März 1921 a. d. Geschäftszimmer, Clemensstr. 27.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein, e. G. m. b. H. zu Bochum.

Wohnzimmer
mit daran anschließendem Schlafzimmer mit zwei Betten in gutem Hause und bester Lage an ein Ehepaar oder zwei Herren zur gemeinsamen Benutzung — inkl. F. Frühstück und Mittagessen — zu vermieten. Angebote unt. W. C. 11 an die Geschäftsstelle d. Märkischen Sprechers in Bochum erbeten.

Miets-Gesuche

Ladenlokal od. Raum
für Bürozwecke geeignet zu mieten gesucht. Offert. unter R. 525 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Telegraphen-Anwärter sucht sof. od. zum 1. März
möbl. Zimmer
Offerten unter K. L. 420 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arzt sucht möbliertes
Schlafzimmer
Angebote unt. L. A. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt
Bochum, Izenzgasse Nr. 7, Eingang Z. Scharpenseel-Brauerei.

Die männliche Abteilung
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:
Kranschlosser, Autogenschweißer, Treppenbauer, Polsterer, Friseure.

Abteilung für Lehrlinge:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:
Kaufmann, Büro, Schmiede, Former, Klempner, Maurer, Zimmerer, Maler und Anstreicher, Zaglerer, Buchdrucker, Schriftsetzer, Sattler u. Polsterer, Landwirtschaft, Friseure.

Die weibliche Abteilung:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:
Haus-, Zweit- und Küchenmädchen, ½-, und ¾-Tagemädchen, Stützen, Köchin für herrschaftlichen Haushalt nach auswärts, Kindermädchen, älteres Diener-Ehepaar (Kochfrau), Putzfrauen.

Suche für meine Zahnpraxis per sofort oder zu Ostern Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Julius Jacobi, Dentist
Alleestraße 38.

Zu Ostern wird für unsere Setzerei ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Buchdruckerei
Wilh. Stumpf
Bochum
Buddenbergstr.

100 Mk. tägl. Nebenverd.
A. Kotschara, Bre., Jan 10 Gneisenaustr. 4. Rückerb.

Reklame-Malerei
Schaufensterplakate
Reklame-Schilder
W. Balz
Bochum
Malleserstraße 8
Fernruf 3257.

30—45 Mk. täglich
Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 333 gratis. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Braves Mädchen
für ganze Tage sucht zum 1. März
Frau Heinr. Höfer, Buddenbergstr. 2.

20—25 Mark
garant. tägl. Verdienst i. jeden Nebenverdienstfluch. Kein Wiederverk. Leichte saubere häusliche Anfertigung von gesetzlich geschützt. Artik. Rückporto erwünscht. E. Seydler, Chemnitz, Peterstraße 6.

Suche für baldigsten Eintritt nach Elberfeld in Herrschaftshaus evangelisches, fleißiges
bess. Mädchen als Zweitmädchen
für alle Zimmerarbeiten. Kleider und Schürzen werden gestellt. Offerten mit Zeugnissen an die Expedition d. Ztg. unter Nr. 1794 erbeten.

Für
Stadtbezirk (Wiemelhauser-Wasserstraße)
wird eine zuverlässige
Zeitungsbotin
gesucht.
Märkischer Sprecher,
Buddenbergstraße 11.

Für den Bezirk
Eppendorf
wird sofort eine zuverl.
Zeitungsbotin
gesucht.
Märkischer Sprecher
Bochum,
Buddenbergstraße 11.

Morgenmädchen
gesucht.
Schlüter, ABC-Str. 1.

14—16jähr. Mädchen f. halbe Tage sofort gesucht.
Kronenstr. 63, pt.

Stenotypistin
von hiesig. großen Unternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, die bereits auf größeren Werken tätig waren und höhere Schulbildung besitzen, erhalten den Vorzug. Meldungen von Anfängerinnen zwecklos. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch., Eintrittstermin usw. unt. C. 2387 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für einzelnen Herrn
ält. Mädchen
m. g. Zeugnis zur Führung ein. besseren Haushalts gesucht. Off. unter C. 5902 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehrl. saub. Stundenmädchen 3mal d. Woch. ges. Niemands, Ottostr. 77 a.

Verkäufe

Pferdebesitzer!!
Gelbe Futtermöhren
hat preiswert abzugeb.
A. Barenberg
Kreuzstrasse 11.

Kohlen u. Koks
liefert gegen Bezugsschein für Industrie und Hausbrand pünktlich und billigst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstr. 53 — Fernspr. 3817 u. 3818

Geschäftshaus
mittlerer Größe in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Angabe der Größe, mögl. Lageplan, erb. a. d. Exp. d. Bl. u. Nr. 1783.

Allererste Kraft
Wir suchen einen arbeitsfreudigen, zielbewußten Herrn von repräsentablem Aeußern, welcher Erfolge aufweisen kann, zum Besuche der Kundschaft. Die Stellung wird bei guten Leistungen entsprechend bezahlt. Schriftliche Angebote an
Bochumer Wach- und Schließgesellschaft
Kortumstraße 24 II.

Alte, angesehene
Weingroßhandlung u. Likörfabrik
sucht für den Verkauf ihrer vorzügl. Weiß- u. Bordeaux- u. Südweine, sowie ihrer zuckerfreien Tafelliköre in feinen Spezialflaschen in Hotels, Weinstuben, Restaurants und Delikatessen-Geschäften
tüchtige, zuverlässige Vertreter.
Angebote unter Nr. 1787 an die Geschäftsst. d. Bl.

Von Morgens 9—3 Uhr außer Sonntags wird f. alle häusl. Arb. ein ruh. **ev. Mädchen gesucht.**
Gefl. Ang. u. L. H. 300 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sofas und Matratzen
werden gut und billig in und außer dem Hause aufgepolstert.
Kater, Elisabethstr. 17 III.
Karte genügt.

Tüchtige Mädchen
in Buchbinderei-arbeiten erfahren, sofort gesucht.
Buchdruckerei
Wilh. Stumpf
Bochum
Buddenbergstr.

Halbtags-Mädchen
gesucht.
Meyer, Kaiserring 27.

Gute Stellung!
Wegen Heirat des jetzig. tüchtiges
Mädchen
welches kochen und backen kann od. einfache Stütze, in Küche und Haushalt erfahren, zum 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dir. Grauenhorst, Mauxel b. Dortmund.

Pianos,
gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzug. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

1 gebr., 2tür. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Bücherbrett zu verkauf. Eickel, Bochumerstr. 28, r.

Gebr. Fahrräder (Freil. Rücktr.) m. alt. u. neu Verz. erb., bill. abzg. Wern. Alleestr. 126, Werkst.

Neuer Herrenpaletot,
kl. Figur, 225 M., u. Herr.-Hoffhemden 32 M. z. verk. Subertusstr. 13, 1. Etg. r.

Ein P. n. st. Arb.-Schuhe weil zu groß, und ein P. Sonnt.-Knaben-Schuhe weil zu klein, 39—40, 6 M. verk. Lindenstr. 33, 3. Et. l.

Eichene
Schlafzimmer-Einrichtung
sehr solide u. eleg. Ausführung, gebe preisw. ab.
W. Schrudde, Bochum, Moonstraße 37, Nähe der Markenstraße.

Warnung!
Warne hiermit die Hühnerbesitzer, ihre Hühner in meinen Garten laufen zu lassen, da ich für das ganze Jahr Giftweizen gelegt habe.
H. Pleiner, Werne, Harpener Weg 105.

Schwarzbrauner
Teckelhund
am Samstag mittag abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Tilemannshof bei Zeche Engelsburg. Petersen.

Intimes Theater

Kortumstr. 10

Gastierende Künstler vom 1. bis 15. März

Anna Hohenfels jugdl. Vortragskünstlerin

Gustav Werner Wiener Stimmungssänger

Elise Scholz Vortrags-Künstlerin

Emilie Langlois das Stimm-Phänomen

Valentine Olidor die rassige spanische Tänzerin

Willi Münchrath der rheinische Komiker

Gastspiel **Hermann Oskar Röhr** der geistreiche Spötter, Poet und Ansager

Gastspiel **Coko & Coka** der fabelhafte Operetten-Sketch 1 Dame, 2 Herren

Gastspiel **Camell-Sandemann** mondän — akrobatic excentric 1 Dame, 2 Herren.

Eine Attraktion kettet sich an die andere!

Täglich **4 Uhr-Tee** mit Künstlereinlagen.

Täglich abends 8 Uhr Das **Attraktions-Programm**

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf!" — „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch!" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!" So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer **Rotolin-Pillen.** Erhältlich zu Mk. 6.— in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

!! Hals- und Lungenleidende !!

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch

„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

Sängervereinigung Bochum

1. Sonder-(Meister-)Konzert

Mittwoch, 2. März, abends punkt 8 Uhr, im Schützenhof

Lieder- u. Arienabend der Kammersängerin

Claire Dux

Berlin

Letztes Auftreten d. Künstlerin vor ihrer Amerikatournee

Am Flügel: **Marta Siemens, Berlin**

Grotrian-Steinweg-Flügel von J. Marks, Bochum

Karten 15.-, 12.-, 8.- Mk. in den Buchhandlungen Stumpf, Hengstenberg, u. Mueller, Hotel-Rest. K. Schulze, Bahnhofstr., sowie an der Abendkasse

Eingang zum Schützenhof von der Castroper- u. Kurfürstenstraße aus. Die Saaltüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Stadttheater Bochum.

Dienstag, 1. März, 7—11 C. 17. „Luise Millerin", ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Mittwoch, 2. März, 7—10 Vorr. D. „Der Troubadour", Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Karten f. „Troubadour" am Mittwoch sind noch in allen Preislagen zu haben

---

Operettentheater Bochum.

Dienstag u. folgende Tage Anfang 7½ Uhr:

Neu! Neu!

Am Berliner Theater über 300 mal vor stets ausverkauftem Hause.

Der Großstadtkavalier

Schwank in 3 Akten, von Georg Okonkowski.

In Vorbereitung:

Das Dreimäderlhaus.

Hoffmann'sches Konservatorium

Heute abend 6—7 Uhr

2. Uebungsabend

(Gesang, Violine, Klavier) im Restaurant Lueg, Bahnhofstr.

Leitung: Herr Weidinger. Eintritt frei.



Musik-Instrumente

jeder Art.

Teilzahlung gestattet

O. Ludwig Nachf.

Bochum, Brückstr. 61 gegenüber Kortländer.

Spezialität:

Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Tabak

Cigarren u. Cigaretten liefert direkt an Private Mitteldeutsche Tabakmanufaktur Cassel 15, Orleanstr. 47. Preisliste gratis.

Bandoneons

Mandolinen, Lauten, Guitarren, Violinen, Cellos, Flöten, Clarinetten, Mund- u. Ziehharmonikas, Grammophone mit und ohne Trichter, sowie sämtl. Musik-Instrumente in jeder Ausführung, zu billigsten Preisen.

Große Auswahl in Schallplatten

Noten u. Saiten stets vorrätig.

Reparaturen schnell und billig

Teilzahlung gestattet

Boch. Musik-Zentrale

Rottstraße 46.

Städt. Orchester Bochum

V. Kammermusik-Konzert

Sonntag, den 6. März 1921, vorm. 11 Uhr im Parkhaus.

Schumann, Streichquartett in A-dur.

Schubert, Forellenquintett.

Ausführende: Das Treichler-Quartett, R. Schulz-Dornburg und H. Jenkel.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 2. März an der Konzertkasse im Stadttheater von vormittags 10 bis 2 Uhr.

Karten zu dem heutigen Volks-Symphoniekonzert im Parkhaus, abends 8 Uhr sind noch an der Konzertkasse und eine Stunde vor Beginn zu haben.

Bilderschau

Kunstlichtspiele im Ev. Vereinshaus

Erstaufführung

der weltberühmten Reisebeschreibung

Karl May's

Die Todeskarawane.

Filmdrama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Romankapitel aus der Reiseerzählung „Von Bagdad nach Stambul" von Karl May.

Die schöne Melusine.

Großes Märchen in 3 Akten nach Gustav Schwab.

Für die Jugend:

Märchentag: Rotkäppchen, Hans im Glück, Der Perlenfischer, Die schöne Melusine.

Dienstag,	1. März.	½3, 5, 8 Uhr.
Mittwoch,	2. „	½3, 5, 8 „
Donnerstag,	3. „	½3, 5, 8 „

Jugendliche in nichtschulpflichtigem Alter haben auch zu den Abendvorstellungen Zutritt.

Umpreßformen

für Sommerhüte liegen aus. Die Hüte bitte ich jetzt zu bringen.

Etagengeschäft

Jacob Speier

Bochum, Kortumstr. 21, 1. Etg.

Ringe **Ringe**



Enorme Auswahl

Silber 800 gestempelt

Ausgewählte Muster

Gold 333 gestempelt

Uhren-Rave

Bongardstraße 22. Telefon 2593.

— Beachten Sie meine Schaufenster. —

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Ab 1. März 1921:



GASTSPIEL

10 Attraktionen 10

Willy Bolesko jun. der glänzende Komiker

Käte Freifr. v. Broich Deutschlands beste Parodistin

A. O. Pickard kom. Jongleur

Antje Vlinder holl. Soubrette

Baron. Ines Tänzerin

Herms-Trio akrobatische Szene

Sommerfamilie

Turl Damhofers Alpenspiele

André Gottschalk Tenor

Kassenöffnung 6½ Uhr

Eintrittspreise: Terrasse . Mk. 10.— Saal . . . Mk. 8.— Saal Seite Mk. 6.—

Anfang 8 Uhr

Weinstuben Knost

Beste Küche

Bochum, Hellwegstraße 19. Fernsprecher 3737



Wir gehen alle

nach Hellwegstr. 1 zum neu eröffneten

Herren-Bekleidungs-Haus!

Dort kauft man sehr elegante

Anzüge

Paletots

Hosen

zu staunend billigen Preisen! Der weiteste Weg lohnt sich!

HERREN-BEKLEIDUNGS-HAUS

Fortuna